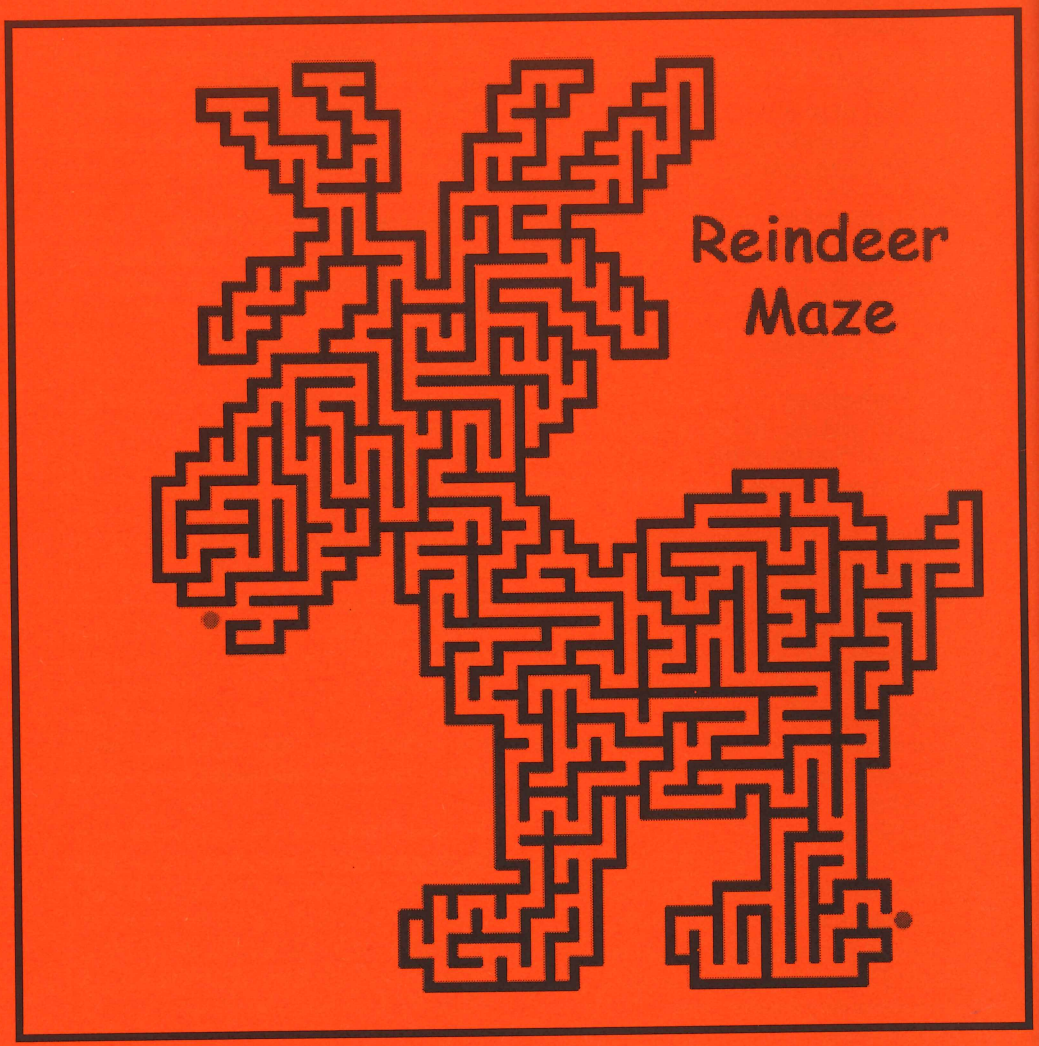
Ausgabe 42
14. Jahrgang
Berlin, im Dezember 2004
Thema: Weihnachten
Preis 0,50 Euro
Förderverkaufspreis 1,00 Euro

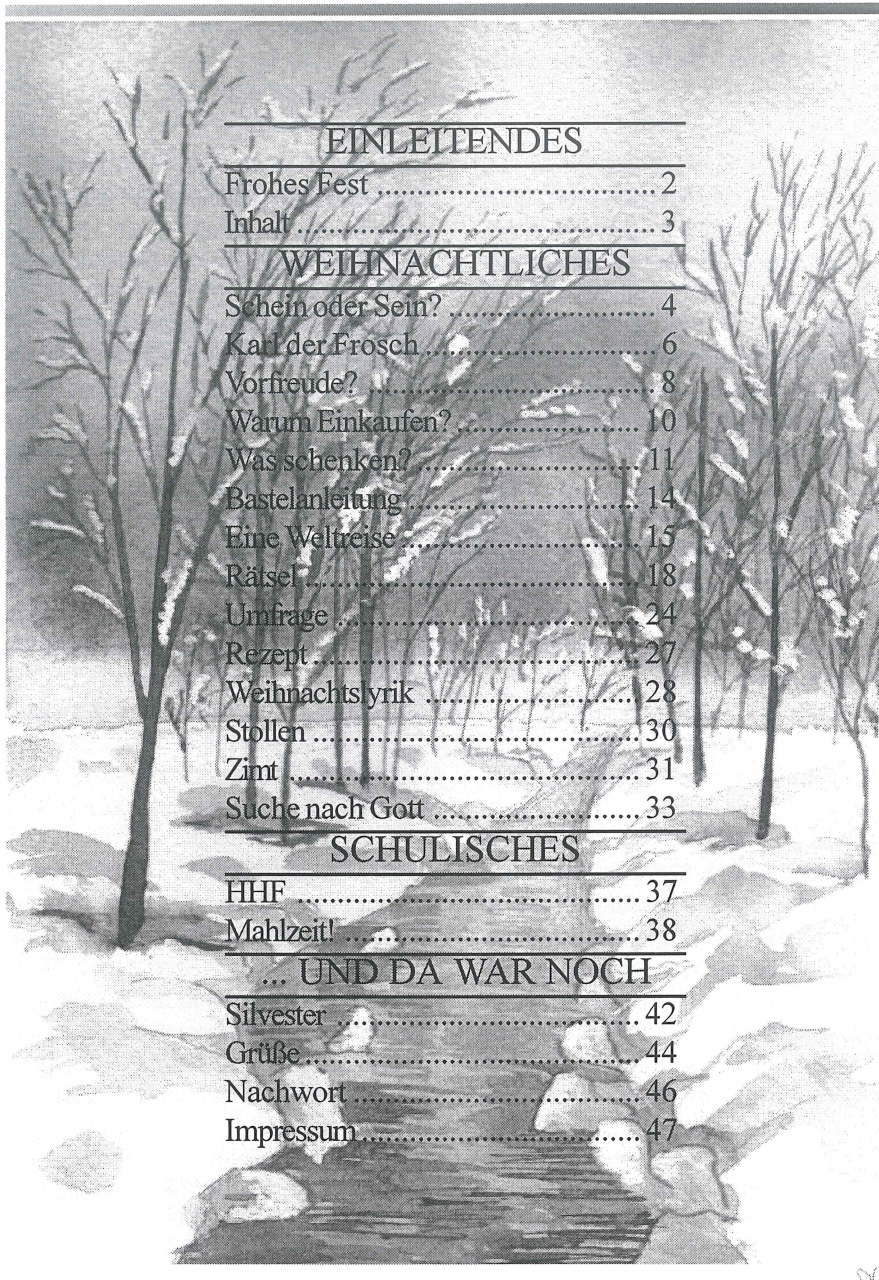
HERTZ SCHLAG

DIE ULTIMATIV SCHLAGENDE SCHÜLERZEITUNG





Die gesamte Redaktion wünscht euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, frohen und erfolgreiches Jahr 2005



EINLEITENDES

Frohes Fest 2
Inhalt 3

WEIHNACHTLICHES

Schein oder Sein? 4
Karl der Frosch 6
Vorfreude? 8
Warum Einkaufen? 10
Was schenken? 11
Bastelanleitung 14
Eine Weltreise 15
Rätsel 18
Umfrage 24
Rezept 27
Weihnachtslyrik 28
Stollen 30
Zimt 31
Suche nach Gott 33

SCHULISCHES

HHF 37
Mahlzeit! 38

... UND DA WAR NOCH

Silvester 42
Grüße 44
Nachwort 46
Impressum 47

Weihnachten - Schein oder Sein?

Was ist geblieben vom Fest der Liebe?

In Tagen der IT auf EDV-Basis, in denen Volkszählungen per Mausklick erfolgen, weil jeder Mensch seinen Wohnort anzumelden hat, ist die wohl wundersamste Geschichte unserer Kultur kaum mehr denkbar:

Es begab sich zu der Zeit, dass ein Gebot von Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt gezählt würde. Und diese Zählung war die allererste. Sie geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. So ging jedermann, dass er sich zählen ließe, in seine Stadt.



Drum machte sich auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, geheißen Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem angetrauten Weibe; sie war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe im Stall, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Heute wären die Gelben Engel angedüst, hätten sogleich den nächsten Krankenwagen mit Geburtshilfe, auch liebevoll Storchenwagen genannt, oder gar einen Helikopter herangeordert. Doch wäre dieses Kind in dieser Welt zu dieser unserer Zeit überhaupt zu dem geworden, was wir alle als Geschichte aus der Bibel kennen? Wer hätte Kranke geheilt, Wasser in Wein verwandelt und wer hätte sich für uns und unsere Sünden ans Kreuz schlagen lassen? Und wer hätte uns Nächstenliebe gelehrt? Viele Fragen, ohne Antwort.

Nun ist es aber so, dass sich alles dies ereignet hat. Wir kennen die Geschichten aus der Bibel und wir feiern Jahr für Jahr die Geburt des Heilands, des Sohn Gottes.

Feiern wir wirklich seine Geburt?
Oder Feiern wir nicht einfach um des Feierns willen? Der Geschenke willen?
Oder gar um nicht arbeiten zum müssen?
Feiern wir, um mal wieder gesellig und gemütlich zusammen zu sein?
Warum feiern wir eigentlich?

Und wie feiern wir?
Viele von euch kennen die "traditionellen" Weihnachtsmärkte, dieses Jahr u.a. am Gendarmenmarkt und auf dem

Schlossplatz. Man taucht ein in die Idylle von weihnachtlichen und sonstigen Speisen. Es wird verkauft und gekauft, ein Riesenrad und Karusselle diverser Bauart drehen ihre Runden. An dem Stand rechts gibt es Kerzen und an dem daneben Elektrospielzeug. Gegenüber verkauft einer Ketten mit Maschinengewehrpatronen zum Umhängen und der Glühwein fließt in Massen. Ein tiefer Dunst aus Imbissabluft, Zigarettenrauch des Weihnachtsmanns und Glühweinduft wabert auf der Stelle und betäubt jeden klaren Gedanken.

Ehrliche Frage: Was ist das?

Ist das Weihnachten? Wenn ja, was für ein Weihnachten ist das? Muss denn Marktwirtschaft automatisch Ausbeutung und Missbrauch von Traditionen bedeuten? Müssen zu Weihnachten Soldaten in der Welt Kriege führen? Warum ist das so?
Und: **Haben wir das nötig?**

Mit dieser Frage möchte ich euch, liebe Leser, entlassen, von der Schule in die Winterferien, und euch ermutigen, euch einmal zu fragen, ob diese eure Welt, so wie sie ist, schon das vollendete Paradies ist, das ihr euch wünscht, oder ob wir nicht etwas vergessen haben. Weihnachten ist das Fest der Nächstenliebe, das Fest um die Geburt des Menschen zu Ehren, der uns diese Werte gezeigt hat. "Liebe deinen Nächsten" heißt nicht nur, diejenen, die einem sowieso alles bedeuten zu umarmen, sondern auch, dass man an die denkt, die man sonst links liegen lässt.
"Liebe deinen Nächsten" heißt auch, diesen Menschen zu zeigen, dass man für sie da ist. "Liebe deinen Nächsten" ist ein Grundsatz, an den wir uns Jahr für Jahr wenigstens jetzt zu Weihnachten erinnern sollten. Wir vergessen viel, aber wir können uns auch an vieles wieder erinnern. Keine Chance ist verpasst, kein Weg zu weit, kein Mut zu schwach.

Weihnachten ist das Fest der geweihten Nacht, das Fest der Liebe und der Familie - und vor allem kann es euer Fest sein. Traut euch.

Ich wünsche euch ein fröhliches und gemütliches Weihnachtsfest in Frieden

Euer Reporter im Einsatz (gs)

Glossar: IT = InformationsTechnologie; EDV = Elektronische DatenVerarbeitung
Erläuterung: Die heutige Gesetzeslage in Deutschland sieht im Allgemeinfall vor, dass eine Person ihren Wohnort beim zuständigen Einwohnermeldeamt registrieren lässt.

Auszug aus der Biographie von „Karl dem Frosch"

Ich widme diese Geschichte allen anderen Fröschen dieser Welt, dir, meinem lieben Besitzer, der du gerne Joghurteis isst, und natürlich Conny, die immer ein offenes Ohr für uns Frösche hat.

Ich bin Karl der Frosch und sitze in meinem Glas auf dem Fensterbrett eines kleinen gemütlichen Zimmers.
Es ist mal wieder so weit. Alle Menschen sind ganz verrückt und total im Stress. Draußen sehe ich überall dieses weiße Zeug, das die Menschen Schnee nennen. Ich sehe Kinder in diesem Schnee spielen und sie haben alle gaaaanz viele Sache an, damit ihnen nicht kalt wird, sagen sie. Ich weiß so etwas nicht, denn ich habe mein ganzes Leben - abgesehen von ein paar Tagen in einem Zoo - in diesem Glas auf dem Fensterbrett verbracht. Aber naja ...
Dieser Junge, ihr wisst schon, der mir immer etwas zu essen gibt, ist schon seit ein paar Tagen ganz aufgeregt. Sein dunkelblaues Zimmer hat er mit diesen roten und weißen Männern geschmückt und es kommen immer wieder die gleichen himmlischen Geräusche aus diesem Kasten in der Ecke.
Da, ... jetzt kommt er gerade von diesem Ort ... Moment ... die Schule. Davon bringt er immer so viel zu tun mit. Heute sieht er aber gar nicht so geschafft aus wie sonst. Nein, ... er lacht und schmeißt grinsend seine Tasche in die Ecke. Er macht diesen Dudelkasten in der anderen Ecke an und singt leise was vor sich hin.
Ich verstehe kaum etwas. Nur vereinzelt erreichen mich ein paar Wortfetzen. Ich höre Wörter wie „Weihnachten", „Plätzchenbacken", „Musik", ... und immer wieder denselben Name, den ich schon so oft aus seinem Munde gehört habe.
Jetzt stellt sich mir als Frosch natürlich die Frage: Was meint er damit eigentlich? Was Musik ist, das weiß ich. Was Plätzchen sind ... auch. Aber was meint er mit Weihnachten? Hmm ... Vielleicht ... ist Weihnachten ein Gefühl, das man hat, wenn man mit einer bestimmten Person zusammen Plätzchen bäckt und dabei Musik hört?
Ich bin ja nur ein Frosch, was weiß ich schon? Da freue ich mich lieber über diese lustigen kleinen weißen Bälle, die draußen vom Himmel fallen und alles weiß erscheinen lassen.
Eine schöne Zeit wünsche ich euch, voll von dem Weihnachten-Gefühl!

KARL der FROSCH



Fahrschule

Rainer Barutzki

Weihnachtsangebot
Prüfbögen kostenlos
Anmeldung 59,99 Euro

Unser Angebot für Sie:

(Schulungsfahrzeuge: Skoda, VW-Golf, Mazda)

- ❑ Führerscheinausbildung Klassen A, A1, A (direkt), B, BE
- ❑ Intensivausbildung für Eilige
- ❑ Auffrischungskurse in Theorie und Praxis
- ❑ Nachschulungskurse ASF
- ❑ Punkteabbau ASP

Anmeldung:
Montag & Mittwoch
16:00 - 19:00 Uhr

Grundgebühr:

Klasse A	80,- €	Klasse A (direkt)	80,- €
Klasse A1	80,- €	Klasse B	65,- €

Preise:

Fahrübung, 45 Min	25,- €	24,- €	26,- €	23,- €
Sonderfahrten, 45 Min.	29,- €	28,- €	31,- €	28,- €
Vorstellung zur Prüfung	77,- €	77,- €	77,- €	77,- €

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag
von 16:00 bis 19:00

(bzw. nach Vereinbarung)

☎ 030/ 422 59 28
mobil 0173/ 204 45 72

So finden Sie uns!
Gabelsberger Straße 6
10247 Berlin
Von der H^2O aus zum U-Bahnhof Samariter Str. auf der linken Straßenseite

Vom Schwinden der Vorfreude

Alterserscheinungen

Habt ihr es auch schon gespürt? Nach eurem 18. Oder 19., vielleicht sogar schon dem 17. Geburtstag? (An die Jüngeren: Bitte nicht weiterblättern, ihr werdet auch sehr bald dieses Alter erreichen! Also lest und lernt! ;)). Man sitzt zu Hause... auf dem Sofa, Sessel oder Stuhl und betrachtet seine Geschenke... und? Nix. Nichts, nada, niente, nüx. Die Freude über die Präsente brennt auf Sparflamme. Klar. Die paar Überraschungen waren schon toll, aber das meiste hattet ihr euch eh gewünscht. Und wie lange hat eigentlich die Vorfreude auf euren Geburtstag angedauert? Eine Woche? Ein paar Tage? Habt ihr euch überhaupt darauf gefreut oder habt ihr zu dick in Schulstress und sonstigen Verpflichtungen gesteckt? Habt ihr die Zeit überhaupt realisiert, die davon rannte? Also ich nicht. Nebenbei vielleicht ein bisschen, aber so richtig nicht...

Zu Weihnachten ist es dasselbe. Nein. Es ist noch schlimmer. Denn Weihnachten ist das Fest der Liebe. Warum sind denn überall Lichterketten, Girlanden, Rentiere, Weihnachtsmänner, Engel und Tannenbäume zu sehen? Um zu sagen : „HALLO! ES IST BALD WEIHNACHTEN!". Der Weg ist das Ziel und der Weg ist die Vorfreude. Aber wer freut sich noch vor? Die Kinder! Ach ja... lasst mich wieder ein unbekümmertes sorgloses Grundschulkind sein, das nicht aufhören konnte zu strahlen, wenn jemand nur das Wort „Weihnachten" erwähnte. Kinder spüren es noch. Das Kribbeln im Bauch. Die Frage „Was krieg' ich wohl?", die dich endlos beschäftigt und in deinem Kopf hämmert. Wer fragt denn ab seinem 17. Lebensjahr noch seine Eltern nach Geschenken aus?

Und jetzt sinniert mal bitte über die Frage, warum schon ab Mitte Oktober [Anm. d. Setzerin: Erst so spät?!] weihnachtlich dekoriert wird und die Schoko-Weihnachtsmänner schon in die LIDL-Regale gestellt werden. Ich weiß, ich weiß... konsumorientiertes Denken der Kaufhaus- und Ladenbetreiber... aber könnte es nicht auch den Versuch darstellen uns so früh wie möglich auf die Weihnachtszeit vorzubereiten? Vor zehn Jahren gab es das noch nicht so früh. Ich glaube, dass da die Massenhektik auch noch nicht so krass war wie heute. Letztes Jahr hatte ich das Gefühl, Weihnachten verschlafen zu haben. Alles war so schnell wieder vorbei. Da halfen auch Milka-X-Mas-Kugeln im November nix.

Ich denke, die ehrliche Vorfreude auf *besondere* Erlebnisse, die das Leben erst lebenswert machen, verblasst. Und alle, die das jetzt noch nicht merken ... ich gebe euch maximal zwei Jahre. Fragt eure Eltern. Klar, Weihnachten ist schön. Wir mögen die Musik [so wir sie noch hören können], das Essen... aber wer *freut* sich denn wirklich? Für meine Eltern bedeutet Weihnachten noch mehr Stress als sonst. Noch mehr Arbeit bis zu den Feiertagen und dann hat man die Familie auf dem Hals. Da fragt man sich, was besser ist. Und für mich auch: mehr

Klausuren, mehr Tests... schließlich müssen die Semesternoten fertig werden. Lasst das ein Wachrütteln, ein Aufwecken sein. Freut euch über jede Schneeflocke. Und freut euch 24 Mal so doll, wenn ihr eine zu Weihnachten seht. Denn das gibt's nur einmal im Jahr. Freut euch über Spekulatius, über die süßen Rentierkuscheltiere, die überall in den Schaufenstern rumliegen und über die rotverklebten Münder der Leute aufm Weihnachtsmarkt (von den kandierten Früchten).
Nur freut euch! Freut euch, dass bald Weihnachten ist! Lehnt euch zurück und lächelt in euch hinein, denn diese Freude steckt in jedem von euch. Ihr müsst sie nur wecken.
BALD IST WEIHNACHTEN!!! *froi*

Katzentatze

Zum Ausmalen und Freuen.



Einkaufen macht Frauen glücklich - Warum?

Versuch einer Analyse

Rumrennen, suchen, finden, kaufen. So geht es vielen Weihnachtseinkäufern, die eifrig nach tollen Geschenken für ihre Liebsten suchen oder sich von ihrem Weihnachtsgeld eine neue Hose kaufen wollen. Doch wenn man genauer hinschaut, kann man feststellen, dass es eher die Frauen sind, die sich mit Leidenschaft am großen Masseneinkaufsbummel beteiligen.

Einkaufen macht Frauen glücklich. Ich darf meinen, dass man diesen Spruch schon des Öfteren gehört hat, besonders wenn man eine Frau ist. Wie kommt das? Die einen sagen, Frauen seien einfach dann glücklich, wenn sie endlich etwas Gesuchtes gefunden haben. Denn Frauen kaufen ja bekanntlich nur das ein, was ihnen wirklich gefällt und das kann schon manchmal etwas länger dauern.

Zudem sind Frauen für ihre Weltoffenheit bekannt und interessieren sich nun einmal auch für neue Dinge, die sie vorher nicht kannten.

Ein Befragter bestand auf eine andere These: „Wusstest du nicht, dass amerikanische Forscher vor kurzem ein Hormon entdeckt haben, das zur weiblichen Einkaufslust beiträgt; besonders zur alljährlichen Weihnachtszeit?“ (Ob das wahr ist, sei hier nicht diskutiert. [Anm. d. Setzerin: Muss man wohl auch nicht...])

Frauen sind im Allgemeinen sehr unternehmungslustig und gönnen sich gelegentlich gerne eine Abwechslung vom harten Alltag - denn: Frau kann beim Shoppen neue Kontakte schließen und sich unter das konsumwütige Gemenge mischen. Auf so etwas stehen die meisten Frauen einfach.

Manche denken, dass der Grund für weibliche Glücksgefühle beim Einkaufen noch bei unseren Urahnen liegt, als die Männer noch Jäger und die Frauen noch Sammler waren. Sammeln heißt besitzen und aufbewahren - und genau das ist uns genetisch verankert.

Andere meinen, Frauen würden schon allein aus Prostest das Einkaufen lieben, weil die Männer es schlichtweg hassen. Dort wären sie ja auch mal unter sich und hätten ihre „Ruhe vor den Kerlen“. Welche Frau wünscht nicht zuweilen Ruhe vor den Menschen, die einen den ganzen Tag lang um sich haben wollen? Außerdem kaufen sie nicht nur für sich ein, sondern wollen anderen eine Freude machen - Das ist doch nobel, nicht wahr? - und schließlich auch den Männer gefallen.

Es ist Weihnachten! Die Zeit der Freude am Schenken, die die Frauen glücklich macht.

Frohes Fest.

Fredfreund

Das Komma hat zwei verschiedene Aufgaben: a, b und c.

Frau Fischer

Weihnachten

Die unsägliche Frage nach dem richtigen Geschenk

Wie jedes Jahr habe ich mir fest vorgenommen mit der Grübelei um das richtige Geschenk bereits im September anzufangen – endlich mal nicht alles auf den letzten Drücker kaufen oder sogar irgendwelchen kitschigen Mist. Wie jedes Jahr habe ich mir vorgenommen, die Geschenke nicht erst am 23. Dezember zu kaufen. Wie jedes Jahr war das ja wohl wieder falsch gedacht.
Nun sitze ich hier am 1. Dezember und habe noch immer keinen blanken Schimmer, was ich meinen Freunden, Bekannten und Verwandten zu Weihnachten schenken soll ...
Aber was soll man machen? Die Ansprüche sind groß, denn es muss nicht nur möglichst viel Geld, Schönheit und Vielfalt in der Idee stecken sondern auch noch Liebe, Einfallsreichtum und ... na, ihr wisst ja. Noch vor ein paar Jahren ging alles ganz einfach, man malte einen hässlichen Tannenbaum auf ein Blatt Papier und Mami freute sich, für Oma gab's ein bemaltes Seidentuch und alle waren glücklich. Doch die Ansprüche wuchsen. Es ging über Perlentiere bis zu irgendwelchen schwierigen Basteleien bis man an dem Punkt ankam, dass man doch lieber etwas kaufte. Wäre es nicht zu praktisch gewesen, auf die Frage „Mamiiiii, was wünscht du dir zu Weihnachten?" eine klare Antwort zu bekommen? Aber nein, das Einzige, was man zu hören bekam, war: „Ach Kind, gib bloß nicht so viel Geld aus, ich freu mich doch über alles, was von dir kommt" Jaja, übersetzt heißt das soviel, wie: „Wehe es ist nicht schön, teuer und brauchbar zugleich."
Was also tun? Auf in die verschiedensten Läden, die unterschiedlichsten Leute fragen, was sie denn schenken, wobei ich mich dann immer frage, ob ich denn die Einzige bin, die sich wirklich Gedanken über so etwas macht? Auch sehr interessant finde ich, wie sich meine Familie jedes Jahr erneut sagt, sie wollen sich nichts schenken und am Heiligen Abend dann doch riesengroße Pakete eingewickelt mit dem buntesten, tollsten Papier unterm prächtig geschmückten Tannenbaum liegen.
Aber nun weiter mit den Leiden der jungen N.: seit ca. 3 Jahren ist nämlich noch eine Schwierigkeitsstufe hinzugekommen: die Freunde. Auch denen will man zeigen, dass man an sie denkt, sie schätzt. Dabei spielt nun weniger die Geldfrage eine Rolle mehr aber der Einfallsreichtum. An Originalität soll es sprießen, man will ja über die Weihnachtsferien nicht in Vergessenheit geraten. Zu empfehlen wäre nun eine Art Brainstormig über die einzelnen Interessen, Vorlieben oder Wünsche der zu beschenkenden. Ebenfalls empfehlenswert ist es, sich vorher über seine Finanzen im Klaren zu sein und darüber, was man pro Person höchstens ausgeben will. Ein sehr entscheidender Punkt meiner Meinung nach.
2. Dezember. So, nun geht es erst einmal in den Buchladen, die Vitrinen mit den kitschigen „Du bist mein bester Freund", „1000 Gründe, warum ich dich so liebe".

oder „Alles Liebe zu Weihnachten"-Büchlein einfach ignorierend, schnell zur Historikabteilung und ein interessantes, einigermaßen bezahlbares Buch herausgesucht. Gekauft. Weiter geht's in das nächste Geschäft, ein Deko-Kram-Bastelladen. Die ätzend laute „Jingle Bells"-Melodie aus den Lautsprechern einfach überhörend dränge ich mich durch die Menschenmassen, um schlussendlich doch nichts brauchbares zu finden. Noch einmal durch ein paar Läden gestreift, dreimal von verrückten Omas (ebenfalls auf der Suche nach dem passenden Geschenk) umgerempelt, ... ich habe doch wieder nichts gefunden und mache mich verzweifelt auf den Heimweg.

Ungefähr zwanzig Tage später schaue ich auf meinen Kalender und entdecke schreiend das Datum: 23.Dezember. Eilig wird eine Freundin angerufen, als Beraterin. Eine halbe Stunde später trifft man sich im nächstgelegenen Einkaufszentrum und kauft einfach alles, was den Verwandten, Bekannten und Freunden auch nur einigermaßen gefallen könnte. (Wenn nicht, dann können sie's ja bei Ebay loswerden.) Ohne Rücksicht auf vorher erstellte Pläne und Listen. Zwei Stunden später ist alles in Sack und Tüten und es geht ab nach Hause.

Wer jetzt denkt ‚es wäre alles geregelt, hat nicht mit meiner Familie gerechnet, denn die mühsam zusammengesuchten Geschenke müssen noch verpackt werden. Aber nicht einfach x-beliebiges Papier mit Band und irgendwie drumherum. NEIN! Harhar.

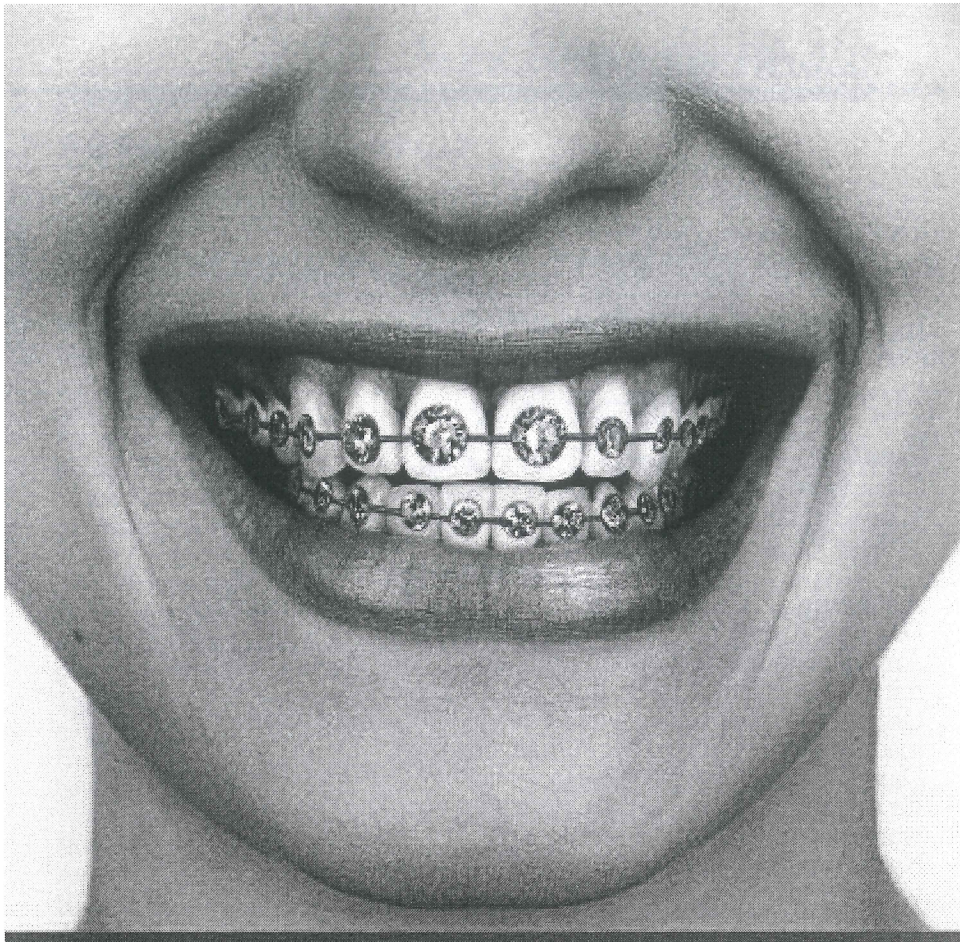
Ich habe zwei Floristen in der Familie, die können basteln, verzieren, gestalten und verpacken wie nichts und auch dem Rest der Familie ist dieses Talent gegeben – außer eben mir. Da muss schon was geboten sein. Vielleicht ein wenig Wildseidenpapier mit Efeu umbunden, noch verschiedenfarbige Schnüre aus Bast herumwickeln und das wäre gegessen. Aber wehe zwei Geschenke ähneln sich in irgendeiner Art und Weise. Das wäre nicht auszudenken.

Jetzt kann es eigentlich nur noch aufwärts gehen. Mit dem Wunsch, ich würde den nächsten Tag einfach verschlafen, lege ich mich zu Bett und träume davon, dass mich der Weihnachtsmann frisst.

Zwiebelkernchen

Schüler (nach dem Klingeln eines Handy): Darf ich mir ein Taschentuch aus meiner Jacke holen?

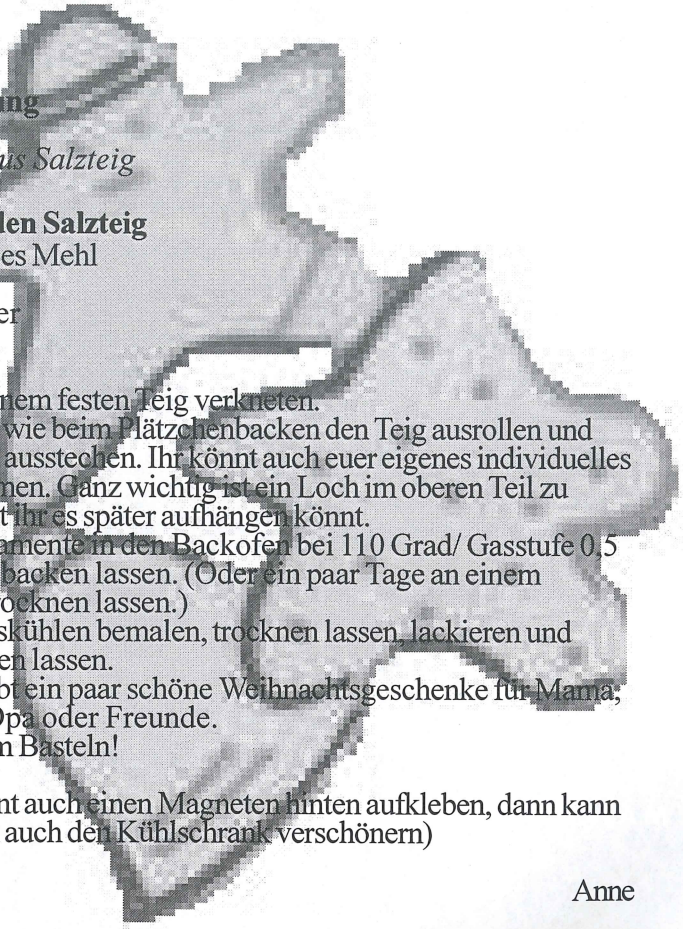
Herr Emmrich: Jaja, geh und mach dein Handy aus.



MAN KANN NICHT FRÜH GENUG ANFANGEN, WÄHLERISCH ZU SEIN.

Berliner Sparkasse

Wer viel verlangt, bekommt auch viel, nämlich das kostenfreie StartKonto der Berliner Sparkasse. Das ist die optimale Girokonto-Lösung für alle unter 18: Da gibt es sogar die SparkassenCard für den Geldautomaten gratis und obendrein Zinsen aufs Guthaben. www.berliner-sparkasse.de/jungekunden



Bastelanleitung

Ornamente aus Salzteig

Zutaten für den Salzteig
2 Tassen weißes Mehl
1 Tasse Salz
1 Tasse Wasser

Anleitung
Das alles zu einem festen Teig verkneten.
Anschließend wie beim Plätzchenbacken den Teig ausrollen und mit Förmchen ausstechen. Ihr könnt auch euer eigenes individuelles Ornament formen. Ganz wichtig ist ein Loch im oberen Teil zu machen, damit ihr es später aufhängen könnt.
Dann die Ornamente in den Backofen bei 110 Grad/ Gasstufe 0,5 für 4 Stunden backen lassen. (Oder ein paar Tage an einem warmen Ort trocknen lassen.)
Nach dem Auskühlen bemalen, trocknen lassen, lackieren und wieder trocknen lassen.
Und schon habt ein paar schöne Weihnachtsgeschenke für Mama, Papa, Oma, Opa oder Freunde.
Viel Spaß beim Basteln!

(Tipp: Ihr könnt auch einen Magneten hinten aufkleben, dann kann man mit ihnen auch den Kühlschrank verschönern)

Anne

[Anm.d.Setzers: An dieser Stelle spreche ich allen verzweifelten Eltern mein hertzlichstes Mitleid aus, denn immerhin haben sie das Problem, ihren Kindern erklären zu müssen, warum diese wunderschönen Gehänge einfach zu schwer für den handelsüblichen Weihnachtsbaum sind.]

Wie feiert man eigentlich in...?

Eine weihnachtliche Reise um die Welt

Dänemark

In Dänemark kommt am 24. Dezember der Julemand zusammen mit Nissen - kleinen Wichteln, die wie eine verkleinerte Version vom Weihnachtsmann aussehen mit ihren roten Mänteln und den pausbäckigen Gesichtern.
Für die Nissen stellen die Familien bevor sie mit dem Weihnachtsessen beginnen kleine Schüsseln mit Reisbrei hin, damit die Nissen auch im nächsten Jahr wissen, wo die Geschenke hinkommen.
Den Weihnachtsbaum gibt es auch in Dänemark, allerdings wird er traditionell mit roten und weißen Fähnchen geschmückt.
Tja, und wer mit alledem nichts zu tun haben will, der wird von den sonst so freundlichen Nissen mit Nüssen beworfen.

Norwegen

Auch in Norwegen gibt es die Nissen. Hier sind sie aber eher die Schutzgeister der Haushalte. Am Weihnachtsvorabend bringt man ihnen eine Schüssel Brei in die Scheune, um sich für ihren Schutz zu bedanken.
Am Heiligabend beginnen dann nachmittags die Kirchenglocken zu läuten. Mit diesem Zeichen beginnen die Feierlichkeiten. In den meisten Familien wird dann das Weihnachtsevangelium vorgelesen, bevor man sich ans Essen macht. Die Vorbereitungen für dieses Festmahl werden meist schon lange Zeit vor Weihnachten begonnen, denn in Norwegen werden nicht nur viele Fleischgerichte vorbereitet und Stollen und Plätzchen gebacken. Traditionell wird außerdem noch das „Juleol", das Weihnachtsbier, gebraut.
All das lässt sich dann auf den Tischen der Familien finden.
Nachdem alle satt sind, beginnt dann der sogenannte Rundgang um den Weihnachtsbaum. Dabei fassen sich alle Familienmitglieder an den Händen und tanzen um den Weihnachtsbaum während sie Weihnachtslieder singen.
In der ganzen Weihnachtszeit, die in Norwegen bis zum 6. Januar andauert, können die Kinder „Julebukk" gehen, dass heißt von Hof zu Hof gehen, dort werden sie mit Kuchen und anderen Leckerbissen bewirtet. Die restliche Weihnachtszeit wird mit Gesellschaftsspielen, Ski- und Schlittenfahren mit der ganzen Familie verbracht.

Kolumbien

Die Weihnachtszeit beginnt in Kolumbien schon am 14. Dezember. Zunächst geht die ganze Familie in den Wald, um Moos für die Krippe zu sammeln, die danach aufgestellt wird. Wenn es dann dunkel ist, wird zu Hause bis in die Nacht gefeiert, getanzt und gesungen.
Am 16. Dezember wird der Weihnachtsbaum aufgestellt und mit Kugeln, Kerzen und kleinen Figuren geschmückt. Die Mitternachtsmesse am Heiligabend ist aber der Höhepunkt des Weihnachtsfestes. Danach wird mit Feuerwerk, Tänzen auf der Straße und

gutem Essen die Geburt Christi gefeiert. Geschenke bekommen in Kolumbien nur die Kinder. Traditionell finden sie am Morgen des 25. Dezembers Süßigkeiten unter ihren Betten.

China
In China ist Weihnachten in den letzten Jahren immer beliebter geworden, obwohl nur etwa 2% der Bevölkerung Christen sind und es auch keinen gesetzlich festgelegten Weihnachtsfeiertag gibt. Trotzdem sieht man in den großen Städten überall Lichterketten und bunt geschmückte Weihnachtsbäume. Die Verkäufer in den Geschäften sind als Weihnachtsmänner verkleidet. Der heißt in China übrigens „dun che lao ren". Unter Freunden schreibt man sich „Merry Christmas"-Karten und die Geschenke werden in aufgehängte Socken gelegt.

Russland
In Russland wird nach dem Julianischen Kalender gerechnet. Deshalb kommt Väterchen Frost dort erst am 30. Dezember. Verkleidet als Kaninchen, Schneeflocke oder Neujahr begrüßen die Kinder Väterchen Frost, der im Pferdeschlitten zusammen mit dem Mädchen Schneeflocke und dem Jungen Neujahr kommt, mit viel Musik. Wenn er am Dorfrand auftaucht, rufen die Kinder „Väterchen Frost" und er begrüßt sie indem er mit dem Fuß einmal aufstampft. Die Geschenke finden die Kinder aber erst am 31. Dezember beim Aufstehen unter dem Weihnachtsbaum. Bevor sie sie auspacken, verkleiden sie sich erst wieder, sagen Gedichte auf und singen Weihnachtslieder.
Orthodoxe Christen feiern allerdings noch eine Woche später Weihnachten, am 6. Januar.
Die Weihnachtszeit endet nichtsdestotrotz einheitlich am 11. Januar.

Auf den Weihnachtsinseln
Die Weihnachtsinsel gibt es gleich zweimal. Eine liegt in Mikronesien und gehört mittlerweile zu Australien. Dort besteht die Bevölkerung allerdings zu 36% aus Buddhisten und zu 25% aus Muslimen. Daneben gibt es noch viele Minderheiten. Bei einer eh schon geringen Einwohnerzahl ist es also natürlich nicht weiter verwunderlich, dass sich keine erwähnenswerten Traditionen beim Feiern von Weihnachten gebildet haben.
Die andere Weihnachtsinsel liegt östlich von den Philippinen, gehört zu Kiribati (jetzt wisst ihr immerhin so ungefähr wo Kiribati liegt, toll!) und ist eins dieser „unberührten" Touristenparadiese mit weißem Strand, glasklarem Wasser und im warmen Wind wehenden Palmen. So wird Weihnachten dort auch eher von den Touristen gefeiert als von den Einheimischen.

Finnland
Weihnachten in Finnland ist natürlich sehr von der Tatsache geprägt, dass alle Finnen der Auffassung sind, ihre Heimat mit Santa Claus zu teilen. Deshalb kommt dieser nicht klammheimlich durch den Kamin, sondern besucht die Kinder, die sich allesamt als Elfen verkleidet haben

(wie putzig), persönlich. Der Wohnsitz des W-Mannes soll in einem Berg namens Korvatunturi liegen. Dieser wurde ihm 1927 vom finnischen Rundfunk zugeteilt. Kleiner Tipp: Wenn ihr einen Finnen zur Weihnachtszeit antrefft, dann fangt besser nicht von der amerikanischen Version an, nämlich dass die Heimatstätte von Santa am Nordpol liege, denn das können die Finnen überhaupt nicht ausstehen. Anders als in vielen anderen Ländern hat in Finnland der Weihnachtsmann sogar eine Gattin, die das ganze Jahr über die Geschenke anfertigt, wobei sie allerlei Handwerkskunst beherrschen müsste. Ich denk da nur an die elektronischen Sachen (Handys, Spielkonsolen, Digitaluhren, Fernseher,...). Allerdings haben sich die Finnen zu diesem Thema noch nicht geäußert. [Anm. d. Lektorin: (Aber)Glaube is doch auch wat Schönet! Und überhaupt kann Weihnachten ohne jenen gar nicht existieren.]
Das Weihnachtsfest konzentriert sich in Finnland hauptsächlich auf den 24. Dezember. Die Feierlichkeiten beginnen bereits um zwölf Uhr und da bis zum Abend noch lange hin ist, vertreibt sich die Familie mit Appetithäppchen verschlingen [Anm. d. Lektorin: müsste man wohl zusammenschreiben, sieht dann aber ziemlich dämlich aus] und Glögg (der finnische Glühwein) trinken die Zeit.

In diesem Sinne: „Glaedelig Jul!", „Feliz Navidad!", „Kwai Lo Sin Lien!", „God Jul! und „Merry Christmas!"

Conny & Jakob

SCHLAGFEST

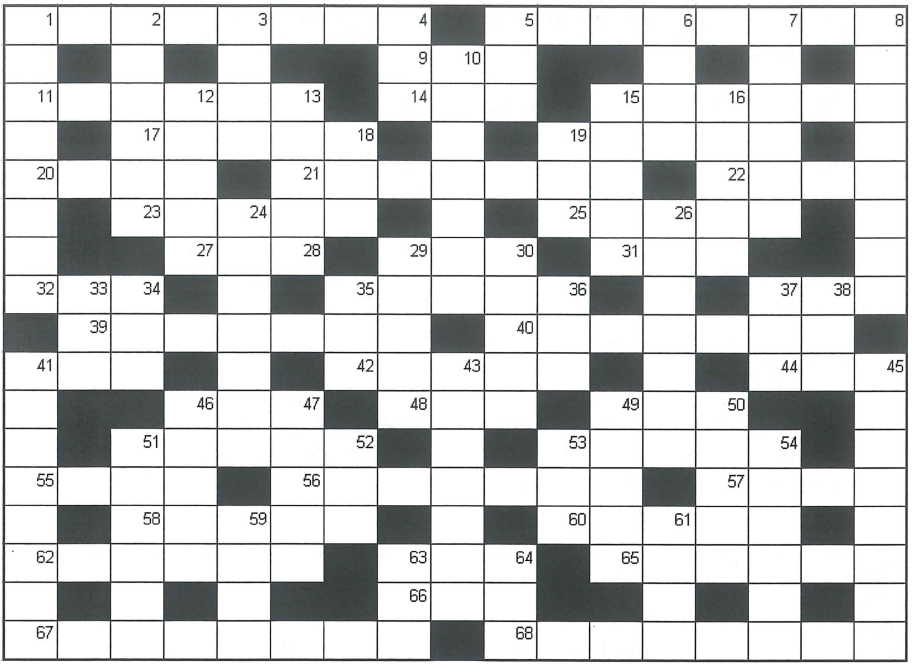
HertzSCHLAG-Abonnement

Alle die ihren HertzSCHLAG auch in Fangzi, Faxsälv, Farquharinseln oder Fdayrik lesen wollen, müsse jetzt nicht mehr darauf verzichten. Ein formloser Brief an uns mit dem folgenden Inhalt genügt:

Hiermit abonniere ich die Schülerzeitung HertzSCHLAG ab der nächsten erreichbaren Ausgabe zum Preis von 1,50 Euro pro Exemplar. In diesem Preis sind Postzustellung und Verpackung inbegriffen. Ich zahle jeweils nach Erhalt der Lieferung per Rechnung. Das Abonnement kann ich jederzeit kündigen.
Name, Vorname, Straße, Hausnummer, PLZ, Ort; Datum, Unterschrift

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen beim HertzSCHLAG Leserservice, Heinrich-Hertz-Gymnasium, Rigaer Straße 81-82, 10247 Berlin widerrufen.

Schülerinnen und Schüler der HertzSchule im Ausland bekommen ihren sogar kostenlos geliefert!



Die Erklärungen für die Worte dieses Kreuzworträtsels sind diesmal in einer kleinen Geschichte zu finden. Ansonsten gilt auch hier wieder: ä = ae, ö =oe, ü = ue und ß = ss.

Viel Spaß,
Conny

Der 24. Dezember...

...in einer ganz normalen Familie

23.12. 23:59 Uhr
Joulupukki sitzt an seinem Schreibtisch und liest. Auf seinem Schreibtisch liegen Zettel mit Zeichnungen vom Weihnachtsmann, lange Listen und Briefe in allen Sprachen. Dazwischen Wörterbücher Polnisch-Finnisch, Griechisch-Finnisch und Spanisch-Finnisch.

00:00 Uhr
„..Kuckuck, Kuckuck...". Joulupukki wirft einen genervten Blick auf die Uhr. Seufzend erhebt er sich und reißt ein Blatt vom **(68w)**. Nun ist es soweit: Heiligabend, der 24. **(45s,** *Weihnachtsmonat*). Schwerfällig lässt er sich wieder in seinen großen Ohrensessel fallen und stützt sich schwer auf den Schreibtisch.

02:46 Uhr
„Du kannst doch jetzt nicht schlafen!", reißt ihn plötzlich die Stimme seiner Frau aus dem Schlaf. Mit roten übermüdeten Augen wirft er ihr einen verzweifelten Blick zu. „..daschaffchnie" nuschelt er ihr zu. Nach kurzem Überlegen antwortet sie: „Ich werd dir einen *Reisschnaps* **(29s)** bringen. Vielleicht wirst du dann wieder munter." Fünf Minuten später blättert er schon wieder im Wörterbuch Griechisch-Finnisch, schlürft den Schnaps und reibt sich die Augen.

10:25 Uhr
Mit einer wütenden Bewegung schleudert er das Wörterbuch Polnisch-Finnisch in die Ecke. Kurz darauf kommt seine Frau ins Zimmer gestürmt. „Was ist pass...", beginnt sie. Dann fällt ihr Blick auf das kaputte Wörterbuch auf dem Boden und sie blickt ihn stirnrunzelnd an.
„Ich will nicht mehr. Ich möchte Weihnachten auch mal *Ferien* **(65w)** haben. Mir hat noch niemals jemand am Heiligabend Grimms *Geschichten* **(1w)** vorgelesen. Ich hab noch nie einen Weihnachtsspaziergang gemacht oder einen Weihnachtsbaum geschmückt! Ich hab doch auch ein Recht darauf!", beschwert er sich.
Sie antwortet:„Tu was du willst. Aber..."
„*Nein, umgangssprachl.* **(49w)**, kein Aber.", unterbricht er sie. „Ich habe *einen Einfall* **(20w)**. Ich werde mich jetzt als *Hersteller von Brötchen, Kuchen, usw.* **(40w)** versuchen."
Sie beginnt schallend zu lachen. „Darf ich dann auch mal ein *Gebäck aus einer Stauchfrucht* **(67)** kosten?"
Beleidigt antwortet er: „Wieso, ich werde einen Kuchen mit *Konfekt aus Mandeln und Zucker* **(1s)** und *einer in den Tropen verbreitete Gewürzpflanze* **(62w)** backen.

11:03 Uhr
Das Telefon klingelt. „Hier Joulupukki" meldet er sich. „Ja, und hier ist der *der in der Nacht zum 6. Dezember kommt* **(5w)**.", antwortet die Stimme am Telefon.
Erstaunt fragt er: „Was, du hast ein Telefon?"

Nach einer kurzen Pause antwortet die Stimme: „Na hör mal, *männlicher Vorname* **(48w)**, hier ist *männlicher Vorname* **(47s)**. Ich wollt dich nur fragen, ob du mit *weiblicher Vorname* **(51w)** noch bei uns vorbeikommst. Das heißt, wenn sie nicht mehr *krank, engl.* **(66w)** ist…"
Er unterbricht die Stimme: „Tut mir leid, ich glaube Sie haben sich verwählt.". Enttäuscht legt er wieder auf. Dann fällt ihm plötzlich der verbrannte Geruch in der Küche auf. Er stürzt auf den Backofen zu und verbrennt sich bei dem Versuch den Kuchen ohne Topflappen herauszuholen.
Mit einer Flasche Wein von den besten italienischen *Weinstöcken* **(30s)** serviert er seiner Frau zum Frühstück ein Stück Kuchen. Stolz sagt er: „Bitte, für dich. Nun kannst du dich davon überzeugen, dass ich backen kann. Das war mein erster Versuch und er ist *lediglich* **(4s)** ein bisschen verbrannt.... jetzt werde ich einen Weihnachtsbaum besorgen."
Sie schmunzelt und sagt: „Gut, aber zieh dich warm an und nimm einen Schirm mit. Der Wetterbericht hat *Niederschlag* **(13s)** angesagt."

11:12 Uhr
Er tritt aus der Tür und atmet tief ein und aus. „Aah, ist das schön. *Vollkommen* **(60w)** wäre es aber, wenn jetzt Schnee liegen würde." Er spaziert durch den Winterwald, durch *einen Bergeinschnitt* **(36s)** und bis zum *Gipfel, engl.* **(59s)** seines Berges.
Plötzlich taucht ein *Kobold, Zwerg* **(22w)** vor ihm auf. Der kleine mit dem weißen Bart und im *roten, engl.* **(44w)** Mantel schaut ihn überrascht an und fragt: „Joulupukki, was machst du denn hier. Ich dachte um diese Zeit bist du normalerweise in *einem asiatischen Königreich* **(58)**."
„Nein, diese Weihnachten feiere ich mal richtig. Ich hab mir freigenommen.", antwortet er dem Kleinen.
Der streichelt den *Elch, engl.* **(64s)**, der neben ihn tritt und sagt dann: „Aber das geht doch nicht. Ich habe von einem *australischen Papagei* **(19s)** und einem *südamerikanischen straußenähnlichen Laufvogel* **(49s)**gehört, wie sich die Kinder bei ihnen zu Hause auf Weihnachten freuen."
Nachdenklich guckt Joulupukki ihn an und rennt plötzlich wie vom Teufel gejagt nach Hause.

11:42 Uhr
Mit Schwung reißt er die Haustür auf und ruft: „Claudia, wo muss ich denn zu erst hin, in den *vorderasiatischen Staat* **(55w)** oder an den *asiatischen Strom* **(51s)**? Ist der Schlitten fertig? Sind die Geschenke alle eingepackt?"
Überrascht schaut sie ihn an: „Was ist denn jetzt plötzlich in dich gefahren?"
Er aber ist schon weitergelaufen und versucht vergeblich in dem Chaos auf seinem Schreibtisch die letzten Wunschzettel zu entziffern. Als sie dann im Türrahmen auftaucht, antwortet er ihr schließlich: „Na, ich bin doch Joulupukki, ich bin Santa Claus, ich bin doch der Weihnachtsmann, die Kinder warten auf mich. Sie haben sich den ganzen *Zeitraum vor Weihnachten* **(7s)** schon darauf gefreut, dass ich komme."

12:09 Uhr
„Hü, hü…". Joulupukki schnalzt mit der Zunge und los geht die Schlittenfahrt um die Welt. Claudia ruft ihm noch nach: „Tschüss und pass auf dich auf."

12:32 Uhr
Die ersten Stationen sind schon abgearbeitet. Kinder in Japan, China, Thailand und all den ostasiatischen Staaten freuen sich schon über ihre Geschenke. Nun ist Joulupukki im Land der *Einwohner eines südasiatischen Staates* **(23s)** angelangt. Dort sind die Bananenstauden und Mangobäume mit Lichterketten geschmückt. Kleine tönerne Öllampen stehen vor den Häusern und die Menschen feiern mit Musik und Tanz. Auch ein *enthaltsam lebender Mensch* **(25w)** tanzt mit.
Eine Schiffstagereise **(50s)** entfernt auf *der Insel* **(54s)** Sri Lanka ist die *Atmosphäre* **(8s)** fast ebenso gut.

14:56 Uhr
Jetzt ist Joulupukki in Afrika angelangt. Er beschenkt Kinder am Nil, am Sambesi und am *afrikanischen Strom* **(16s)**. Er hilft nicht nur einer *Gemeinschaft von nah Verwandten* **(10s)** aus der schlimmsten *Misere* **(32w)**. Schließlich besucht er noch *ein tunesisches Oberhaupt* **(53s)** in Tunesien.

17:00 Uhr
Joulupukki macht nun in Teilen Europas die Runde. In Italien, dem Land von *einem Dichter* **(53w)**, von *einem Physiker des 15. Jh., Vorname* **(21w)** und von *einer Schauspielerin* **(17w)**. Ihm fallen die vielen *christlichen Gotteshäuser* **(26s)** auf. In Rom ist das Christentum als *Glaubensbekenntnis* **(41s)** ja schließlich auch zu Hause. *Die Verehrung eines Gottes* **(56w)** wird hier noch groß geschrieben.

18:34 Uhr
Jetzt beschenkt er seine liebsten Kinder. In Helsinki begleitet ihn ein ganzes *Gefolge* **(15w)**. Als er schließlich im Norden Finnlands ankommt, fällt ihm eine kleine Kirche auf. Er beschließt eine kleine Pause zu machen. Beim Landen auf *einem Planeten* **(61s)** wäre er zwar beinahe in *ein Abfallprodukt vom Getreidemahlen* **(15s)** geraten. So aber betritt er die Kirche und lauscht *der mehrstimmigen Gesangsgemeinschaft* **(3s)**. Ein kleiner Junge, namens *männlicher Vorname* **(33s)** entlockt *einem Holzblasinstrument* **(6s)** die schönsten *Laute* **(12s).** Dann sagt der Pastor, ein großartiger *Redner* **(11w)** noch ein paar Worte, die *eine solche Emotion* **(43s)** ausdrücken, dass Joulupukki vor Rührung ein *knödelähnliches Lebensmittel* **(15s)** im Hals hat.
Doch schließlich muss er auch Finnland verlassen.

20:13 Uhr
Nun, sind all die Länder dran, wo er die Geschenke in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember bringt und zusätzlich Länder wie Australien, wo der Morgen des 25. die Zeit zum

Geschenkeüberreichen ist. Außerdem müssen natürlich auch all die Menschen auf See vom Weihnachtsmann beschenkt werden.
So fliegt Joulupukki jetzt über das Nordpolarmeer. Dort ist ein Schiff gerade fast im *gefrorenen Wasser* **(63s)** stecken geblieben. Er hört nur noch Segelkommandos, wie **(46w)**. Dann jagen sie weiter einen *Wal* **(18s)**. Der bekommt auch ein Geschenk von Joulupukki, denn der hilft ihm den Jägern zu entkommen.

22:52 Uhr
Der Schlitten von Joulupukki hält jetzt auf die Kamine der Franzosen zu. Doch immer wieder muss er sich sagen: „*Nein, franz.* **(5s)**. Die sind noch wach."
Deshalb erweitert er seine Runde und Briten und mehr als ein *Nordwesteuropäer* **(38s)** bekommen ihre Geschenke. Joulupukki nimmt dafür kleine Pasteten, Whiskey und Guinness als Dank an. Doch in einen Kamin hat ein *Herr, engl.* **(31w)** eine Weihnachtsmannfigur aus *Zinn, engl.* **(34s)** gelegt und einen Zettel an ein *spitzes Metallstück* **(42w)** gehängt. Darauf steht: „To Santa Claus. This little statue is a symbol. I want to *erneuern, engl.* **(46s)** irish traditions. In summer I often *graben, engl.* **(37w)** in my garden. One day after having found it, I met my wife and we're very happy now. So I
begrüßen, engl. **(35w)** you with great pleasure.".
Greetings to your wife.
Lächelnd murmelt Joulupukki: „Danke. Und ich hoffe eure *Lebensgemeinschaft* **(63w)** bleibt so glücklich, wie sie jetzt ist."

23:36 Uhr
Joulupukki befindet sich nun über den USA. Fasziniert betrachtet er die vielen Ketten mit *Glühbirnen* **(39w).** Wie er so in der *Luft, engl.* **(29w)** fliegt, sieht ihn ein kleiner Junge. Der Junge schaut aus seinem Fenster und ruft: „Mom, da ist ein *unbekanntes Flugobjekt* **(9w)**, das kommt aus dem *Universum* **(52s).**
In einem anderen Haus versuchen sich Kinder als *Poeten* **(24s)** und als *Schauspieler* **(57w)** um dem Weihnachtsmann zu danken.

00:00 Uhr
Pünktlich landet Joulupukki vor seinem Zuhause im Berg Korvatunturi. Seine Frau Claudia steht schon vor der Tür und wartet auf ihn. Er sieht sie lächelnd an und sagt: „Heute morgen war ich ein Esel. Das ganze war sozusagen eine große *Dummheit* **(2s)**."
„Ja", antwortet sie, „denn du bist nicht *unbestimmter Artikel* **(27w)** Weihnachtsmann, sondern *bestimmter Artikel* **(37s)** Weihnachtsmann. Aber ich glaube das, was heute morgen mit dir los war, liegt an dem *Träger von Erbanlagen* **(35s)**, das nur der Weihnachtsmann hat.... ach, übrigens, ich habe dir *nordisches Tier* **(41w)**, ach quatsch die *Fußballsendung* **(14w)** aufgenommen."
„Oh, danke Claudia. Das ist ein schönes Geschenk. Danke.", freut sich Joulupukki.

Die Weihnachtsfrage geht um!

So Hertzies, schön aufgepasst! Ihr haltet jetzt und in diesem Augenblick den brandneuen HertzSCHLAG mit dem Thema Weihnachten in euren Händen. Nun, was darf dabei überhaupt nicht fehlen? Natürlich eine Umfrage. Und da ich diese überaus wichtige Aufgabe an mich genommen habe, trage ich hiermit die Ergebnisse zusammen:

Bei der ersten Frage: „Magst du Weihnachten?", entschieden sich 57% der Befragten für ein überzeugendes „Jaa!". Ihnen gegenüber standen die weihnachtsabweisenden Männer und Frauen mit 43%. Traurig aber wahr ist die Tatsache, dass den meisten der befragten Hertzies die Geschenke zu Weihnachten am Wichtigsten sind. Doch eine kleine Rebellion mit der festen Überzeugung, dass das Zusammensein der Familie das Bedeutendste zu Weihnachten ist, hält in der Stimmenanzahl dicht gefolgt dagegen. Die Plätze 3 und 4 belegten jeweils: Kaufrausch, Spaß an der Freude und Liebe. Schade eigentlich.

Na gut, nächste Frage. Der Weihnachtsmann kann sich in diesem Jahr freuen, denn er ist das Subjekt, welches den meisten Leuten aus dem Sprechorgan gepurzelt ist, nachdem folgende Frage bedrohlich auf sie zukam: „Was kommt dir spontan in den Sinn, wenn du an Weihnachten denkst?" Für die niederen Ränge qualifizierten sich „Lichterketten-Wahnsinn" (We all living in Amerika, ...), Schnee, Geschenke, Stress und Kirche. Hä? Jesus Christus wird nicht erwähnt, weder Tannenbaum noch Gold, kein Weihrauch und kein Myrrhe? Nee nee, Kinder, das kann nicht mehr so weitergehen.

Dass das Weihnachtsfest trotzdem allen sehr am Herzen liegt, unterstreichen die nächsten Antworten. Auf: „Was würdest du tun, wenn Weihnachten abgeschafft werden würde?", antworteten 38%, sie würden Tag ein, Tag aus nur noch heulen, wobei 37 % meinten, sie würden Weihnachten neu erfinden. Die restlichen 25% stimmten für ein „Kein Weihnachten mehr feiern" (da weiß ich ja, wer dieses Jahr keine Geschenke bekommt).

Jetzt zu einer musikalischen Frage: „Singst du gern Weihnachtslieder?" 55% bejahten freudestrahlend, nur von den restlichen 45% bekam ich so etwas wie „nöö" oder „auf gar keinen Fall" zu hören. Erfreulich ist es jedoch, dass die Mehrheit der Befragten gespeichert hatte, dass am 24. Dezember vor 2004 Jahren (was für ein Zufall) die Geburt Christi stattgefunden hat. Wer nicht dieser Ansicht ist, habe ich allerdings nicht nachgefragt. [Anm. d. Chefredakteurs: Beispielsweise ich. Und ein paar Wissenschaftler ... aber was soll's. Er wurde geboren und das feiere ich. Basta.]

Es ist schon erstaunlich, wie viele Möglichkeiten es gibt, sich zu Weihnachten das Leben zu versüßen. So haben auch die Befragten auf die „Welche Gaumenfreuden verzuckern dir das Weihnachtsfest"-Frage eine passende Antwort gefunden. So

genießen 30% der Hertzies Schokolade, während je 20% Unmengen von Nougat und Marzipan konsumieren. Letztendlich teilen sich Lebkuchen und hausgemachte Plätzchen gleichmäßig die restlichen 30% (überraschend, nicht wahr?).
Kommen wir nun zum King of Christmas, dem einzigartigen, sagenumwobenen, unübertrefflich roten [Anm. d. Lektorin: ursprünglich war er das nicht...] Weihnachtsmann. Nach Analyse meiner prozentualen Ergebnisse bin ich zu dem Schluss gekommen, dass genau 50% (mehr als die Hälfte) eine positive und 50% (schon wieder mehr als die Hälfte) eine negative Meinung zu der Frage hatten: „Gibt es den W-Mann wirklich?"
Ein unentschiedenes Remis erkämpften sich die Beantwortungen für die Frage: „Welches Gefährt bevorzugt der W-Mann?": Ferrari, Hundeschlitten (nicht Rentier?), U-Boot, Motorrad, Luftkissenboot und Coca Cola-Lastwagen.
Nun, da wir noch immer nicht wissen, womit der W-Mann zu uns kommt, wenden wir uns dem Haarwuchs zu. 75% der befragten Hertzschüler waren der Auffassung, dass der Rauschebart nur angeklebt sei und der W-Mann unter seiner Haube eine Glatze habe. Traurig, traurig. Da können nicht einmal die 25% trösten, die für >echt< gestimmt haben.
[Kleine Meldung: Die folgenden Zeilen sind nicht für Weihnachtsmänner mit Neigung zu Tobsuchtanfällen gedacht.]
Da der Weihnachtsmann nur einmal im Jahr zu uns kommt, fragt unsereins sich doch: „Was macht er nun die restlichen 364 Tage im Jahr?" Auf Platz 4 - Rheumadecken verkaufen. Platz 3 - Pfadfinderkekse an Leibnitz vermarkten, Platz 2 - sich die Zeit mit Schlafen, Rauchen und unanständigen Dingen vertreiben. Der absolute Favorit schaffte es auf Platz 1 - Prosecco trinken bis der Arzt kommt.
Die nächste Frage beschäftigte sich mit der (Arten)Zugehörigkeit des W-Mannes. Daraufhin kamen folgende Aspekte zusammen: 25% Tier, 25% Mensch, 25% Alien, 12,5% Jeti und 12.5% Gen-Gnom. Obwohl am Nordpol ziemlich niedrige Temperaturen herrschen, sind trotzdem 55% der Meinung, dass der W-Mann dort seine Heimat hätte. Andere Auffassungen: Afrika, Russland, Genlabor (Wohl zu viel Schwarzenegger-Filme gesehen!) oder aus einer weit weit entfernten Galaxis.
Wenden wir uns jetzt der femininen Welt des Weihnachtsmannes zu. 60% stimmten für die Gegenwart einer Weihnachtsfrau, folglich hielten 40% dagegen (mit der Begründung, dass er so schon zu viel zu tun hätte). Sicher ist, dass die Lieblingsfarbe des W-Mannes rot ist. Das bestätigt sein Mantel, doch was trägt er darunter? Dem sind wir nachgegangen ... Es stellte sich heraus, dass die meisten einen Ledertanga bevorzugten, gefolgt von Boxershorts XXL und rein gar nichts. Und wie bittschön soll er dann am Nordpol überleben? Gleich geschafft, nur noch zwei Fragen, die jedem W-Mann-Fan unter den Fingernägeln brennen

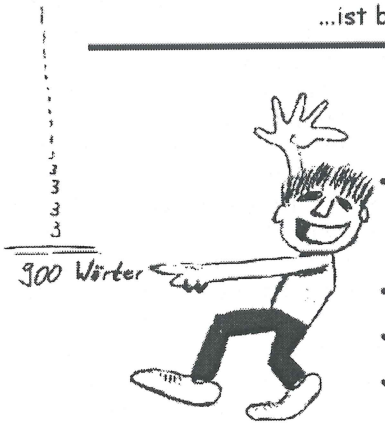
Vorletztens: Wo haust der W-Mann jetzt? Antworten: Florida, Taka Tukaland (Na klar!), Afrika, Nordpol, unter einer Brücke (also obdachlos - darüber macht man keine Scherze!) oder im Weißen Haus (und zufällig heißt er G.W.B.).
Auf zum letzten Thema: Eltern. Hat er welche? Wenn ja: Welche? Auch darauf haben unsere Hertzies famose Antworten erf... ääh gefunden:
Platz 5: Er ist ein Waisenkind!
Platz 4: Er stammt von Genprofessoren!
Platz 3: Seine Eltern waren Jupitianer! (Was auch immer.)
Platz 2: Er ist aus der Matrix ausgebrochen, somit stammt er von Maschinen!
Platz 1: Seine Eltern sind Jürgen Drews und Dolly Buster!

Muss ich dazu noch etwas sagen? 75% meinten: Nein- Schluss damit, aufhören!

Merry Christmas
Jakob

Jeden Tag 3 Vokabeln zu lernen...

...ist besser als einmal im Monat zu pauken.



Mit „Voko", der Lernkartei für den PC wird das tägliche Lernen einfach:

- Du gibst jeden Tag nur 3 neue Vokabeln oder Sätze ein - halt das, was du in den Hausaufgaben oder im Unterricht an neuen Übersetzungen findest.
- Bekannte Vokabeln werden selten wiederholt.
- Unbekannte Vokabeln werden oft wiederholt.
- Faul sein lohnt nicht! Voko-PC sammelt die Arbeit für dich, wenn du tagelang nicht arbeitest. ☺

Voko-PC gibt es für 12 €* versandkostenfrei unter: www.voko-pc.de

* Bei Ebay© gibt es Voko-PC bereits ab 6,99 € zzgl. 2 € Versandkosten.

Hier unser drittes kleines Backrezept:

Backrezept für Plätzchen

Zuckersternchen:
125g Margarine oder Butter
200g Marzipan
75g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
3 Tropfen Bittermandel Aroma
1 Ei
250g Weizenmehl
50g Speisestärke
1 gestrichener Teelöffel Backpulver

Man schüttet alle Zutaten in eine Schüssel, wobei man das Marzipan klein schneidet. Dann knetet man den Teig schön durch. Wenn man eine lustige Ausstechform gefunden hat, kann man den Teig ausrollen. Achtet darauf, dass er nicht zu dünn ist, sonst verbrennen die Plätzchen. Nun legt sie auf ein Blech mit Backpapier. So kommen sie in den auf 180°C vorgeheizten Ofen. Nach etwa 8-10 Minuten sind die Plätzchen fertig.

Für die Schokoliebhaber unter euch: Ihr könnt sie danach mit Schokolade überziehen, dann sind sie noch leckerer.

Die Kleene

Wie kommt der Weihnachtsmann zu Geld?

Auf seinem Sessel sitzt der Weihnachtsmann,
Drückt A D B C – so schnell er kann.
So hieß es: „Und nun schnell sortiere:
Des Weihnachtsmannes vier Rentiere!“
Die Antwort wusst‘ als einz’ger er.
Sie war auch ganz besonders schwer.

So kommt er nun zu Günther Jauch,
Der fragt ihn gleich – so ist es Brauch –
Nach Job, der Frau und auch den Kindern,
um seine Aufregung zu mindern.

Die ersten Fragen sind sehr leicht,
schnell sind die 1000 Euro erreicht.
Nun fragt ihn Jauch, was für Sachen
Er mit dem Gelde würde machen.
Der Weihnachtsmann spricht ohne Bedenken,
Er wird die Kinderchen beschenken.

Die nächste Frage ist sehr schwer -
Da muss der erste Joker her.
„Wann kommt der Weihnachtsmann?“, fragt Günther,
„Im Frühling, Sommer, Herbst or Winter?“

Der Fifty-Fifty muss dran glauben
Und ihm zwei falsche Lösung’n rauben.
Das macht ihn nun wohl schon gescheiter.
Er kommt zur siebten Frage weiter.

Er macht’s sich langsam sehr bequeme
Und löst drei Fragen ohne Probleme
Bei einer Frage bleibt er stumm
Und fragt erst mal das Publikum.

Die Antwort fällt recht deutlich aus.
Doch auch die nächste Frage ist ein Graus:
„Wie heißen die weichen Federn vom Huhn?“
Da muss der Anruf herhalten nun.

Er fragt sich: „Wer kann das wohl wissen?
Der Osterhas‘ ist sehr gerissen.
Hat der mit Eiern viel zu tun.
Kennt alle Federn von seinem Huhn.“

Das Freizeichen sofort erschallt.
Es meldet sich ‘ne Stimme bald:
„Mein Name ist Hase – Wer möchte mich hören,
Und wagt es die weihnachtliche Ruhe zu stören?“

„Hier ist Herr Jauch“ – meldet sich Günther,
„Es tut mir leid, sie zu stören im Winter.
Der Weihnachtsmann hat ein Problem mit ‘nem Huhn
Und wusste nichts anderes mehr zu tun.“

Er hofft, dass sie die Antwort kennen.
„Wie wird man weiche Federn wohl nennen?“
Der Hase hört die Frage kaum,
Da schreit er laut: „Man nennt sie Flaum!“
Der Weihnachtsmann sendet ihm noch einen Gruß
Und kommt nun durch bis ganz zum Schluss

Die letzte Frage ist nicht schwer.
Er ist nun Game-Show-Millionär.
Er wird noch lange an diesen Abend denken,
Doch nun muss er die Kinderchen beschenken.

Chrisby

Wo kommt der Stollen eigentlich her?

Traditionen von langer Dauer

So ging ich doch kürzlich (Mitte November) durch den Supermarkt. Und was prangte mir da entgegen? Natürlich, allerlei Weihnachtsleckereien: Lebkuchen, Zimtsterne, Schokoweihnachtsmänner und natürlich: Stollen.
Stollen, Stolle, Christstolle/n, Marzipanstolle/n, Persipanstolle/n und wie sie alle heißen bevölkern schon seit Wochen unsere Kaufhallen.
Doch woher stammt dieses leckere Gebäck? Wer hat den Stollen erfunden?
"Der Stollen ist ein Weihnachtsgebäck mit jahrhundertealter Tradition." heißt es in einem Backbuch.
Das Wort "Stollen" erinnert außerdem an die gute, alte Bergmannstradition, zumal der beste Christstollen nun mal aus dem Erzgebirge kommt. (Alle Leipziger und Dresdner mögen mir verzeihen...) Anscheinend lassen sich die Bergleute einmal im Jahr hochleben, oder ist da mehr dran?
Ja, deutlich mehr. Seine eigentliche Bedeutung stammt, wie viele Weihnachtstraditionen, aus der Bibelgeschichte.
So heißt es im Backbuch weiter: "Seine typische Form soll das neugeborene Jesuskind als Wickelkind in der Krippe darstellen." Deshalb ist es noch heute Tradition, dass der Christstollen erst nach der Christmette (die übrigens morgens um 4 Uhr in der Nacht vom 24. zum 25.12. stattfindet) angeschnitten und gegessen wird.
Taucht man jedoch tiefer in die Bibelgeschichte ein, so findet man eine Erklärung, die zumindest mir den Verzehr dieses Gebäcks im ersten Moment weniger erfreulich machte:
Die Form des Stollen soll uns noch heute an die beim Bethlehemischen Kindermord umgekommenen Kinder erinnern, die in ein Tuch gewickelt bestattet wurden. Daher war es im Mittelalter üblich, den Stollen erst am 28.12. anzuschneiden.
Die Botschaft der Engel in der heiligen Nacht, dass ein neuer König der Juden geboren sei, führte dazu, dass der amtierende Herrscher am 1. Weihnachtstag befahl, alle Kinder Bethlehems zu ermorden. Dieser Befehl wurde am 27. und 28. Dezember ausgeführt. Maria und Josef waren jedoch von einem Engel gewarnt worden und Richtung Ägypten geflohen. Nur dadurch hat Jesus überlebt.
Die Rezeptur ist meist geheim und viele Familien haben verschiedene Rezepte. Die Stollen unserer Supermärkte enthalten heute nur noch wenig von den traditionellen Backzutaten. Ein Familienrezept beinhaltet z.B. Rindertalg und viel Puderzucker oben auf dem Stollen, wohingegen heute nur noch Butterschmalz verwendet wird und die Zuckerschicht manchmal unter einem Millimeter dick oder gar nicht mehr da ist.
Wer sich von den traditionellen Zutaten jetzt abgeschreckt fühlt, sollte seinen Verwandtenkreis z.B. in Sachsen aufsuchen und dringend dort nach dem Rezept fragen, denn so merkwürdig manches Rezept klingt, der resultierende Stollen schmeckt um "Jahrhunderte" besser, als der fertige vom Bäcker.

Der Stollengourmet (gs)

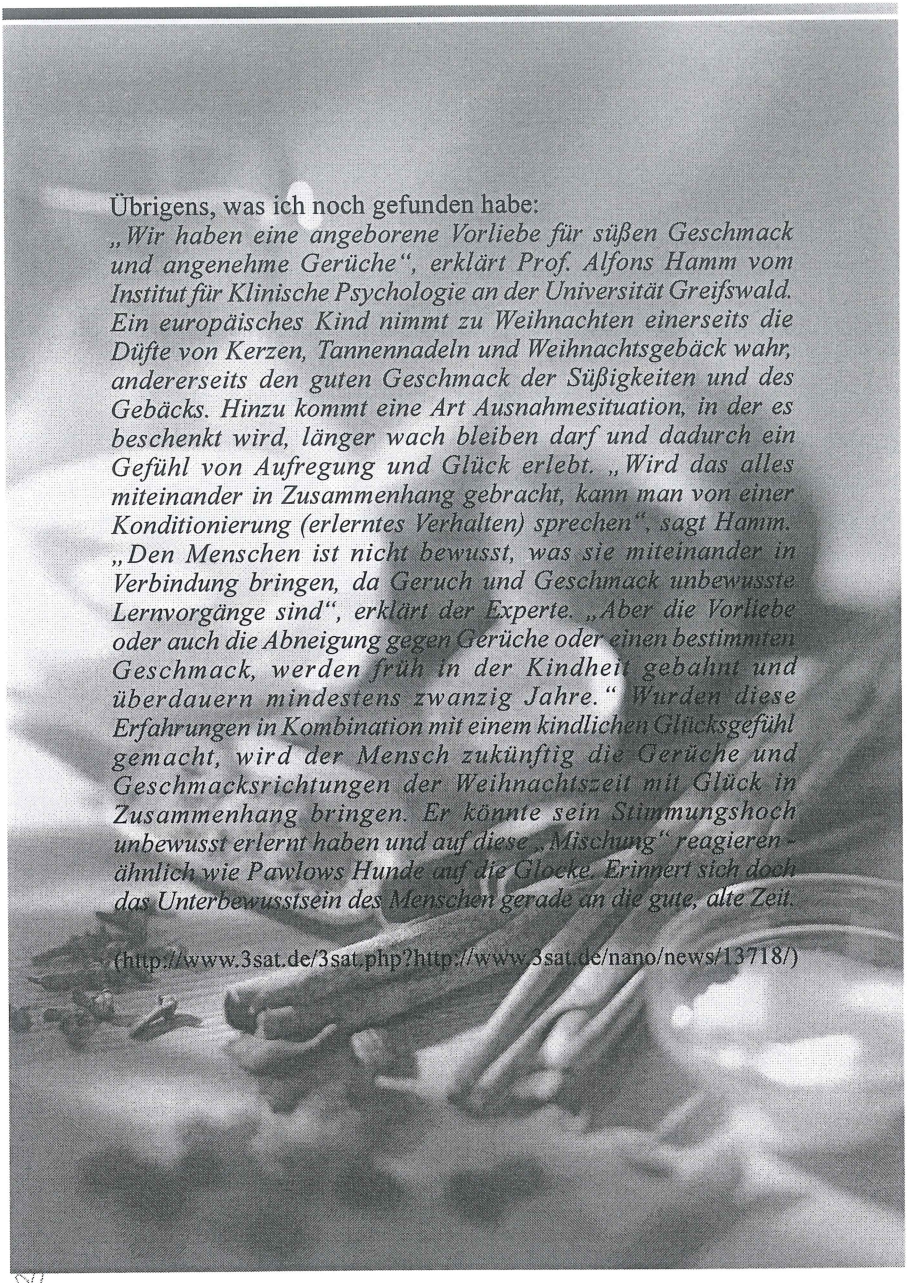
Zimt und Weihnachten

Warum verbindet man das eigentlich?

Habt ihr euch nicht auch schon mal gefragt, warum man, wenn man Zimt (dieses süßliche, braune Gewürz mit Vorliebe für Milchreis verwendet) riecht, immer an Weihnachten denkt?
Also ich mich eigentlich noch nie aber na ja ...
Als ich anfing zu grübeln und zu grübeln und zu grübeln und ... da kamen mir so einige Ideen. Eine abwegiger als die andere. Es konnte auf jeden Fall nicht nur damit zusammenhängen, dass man das immer zum Backen nimmt, wenn der Weihnachtsmann vor der Tür steht.
Ob das vielleicht irgendwo in der Bibel verankert ist? Nach einigen Telefonaten mit einem Pfarrer war ich insofern schlauer, als dass ich wusste, dass Zimt nicht unmittelbar zur Nacht in der Jesus geboren wurde, gehört. Erwähnt wird es allerdings ab und zu mal, einfach so.
Nun gut, es ging weiter mit der Recherche; von meiner Oma bekam ich ein Buch (von Anis bis Zimt) in dem ich herausfand, dass Zimt schon sehr früh (und auch noch danach ;)) sehr wertvoll war. In gewissen Fällen wurde es sogar als Zahlungsmittel angesehen. Und da man sich zu Weihnachten ja meist nur von den leckersten und oft auch teuersten Sachen ernährt, würde Zimt sehr nahe liegen. Zumal es verdauungsfördernd und appetit-anregend wirkt, zugleich auch beruhigend und ausgleichend ist. Um das „sehr früh" einmal etwas klarer darzustellen: Chinazimt, das so genannte Kassia, wird vor allen Dingen in China (welch ein Wunder) seit über 4000 Jahren genutzt, wo sie es liebevoll „Gewürz der Unsterblichen" tauften. Die Ägypter nutzen Zimt sogar als Heilmittel. In Europa ist Zimt erst seit dem 16. Jahrhundert bekannt. Gewonnen wird Zimt aus der von der äußeren Schicht befreiten Innenrinde des ein bis zwei Jahre alten Zimtbaumes (genauer gesagt, Cinnamomum zeylanicum; er stammt aus der Pflanzenfamilie der Lorbeergewächse), über Nacht lagert man ihn in Kokosmatten ein, um später seine äußere Rinde zu entfernen und nur die feinen Innenrinden übrig zu lassen. Nun beginnen die Rindenreste sich zu den uns meist bekannten Zimtröllchen aufzurollen. Fein zermahlen kann man nun so tolle Sachen wie Zimtsterne und andere Weihnachtsleckereien backen. (Plätzchen jeder Art nehme ich gerne an ;))

Bei meinen Expeditionen auf der Suche nach der Verbindung von Zimt und Weihnachten bin ich außerdem auch auf einige interessante Infos zu anderen Gewürzen wie zum Beispiel Muskatnuss gestoßen, aber dazu ein anderes Mal...

Nina



Übrigens, was ich noch gefunden habe:

„Wir haben eine angeborene Vorliebe für süßen Geschmack und angenehme Gerüche", erklärt Prof. Alfons Hamm vom Institut für Klinische Psychologie an der Universität Greifswald. Ein europäisches Kind nimmt zu Weihnachten einerseits die Düfte von Kerzen, Tannennadeln und Weihnachtsgebäck wahr, andererseits den guten Geschmack der Süßigkeiten und des Gebäcks. Hinzu kommt eine Art Ausnahmesituation, in der es beschenkt wird, länger wach bleiben darf und dadurch ein Gefühl von Aufregung und Glück erlebt. „Wird das alles miteinander in Zusammenhang gebracht, kann man von einer Konditionierung (erlerntes Verhalten) sprechen", sagt Hamm. „Den Menschen ist nicht bewusst, was sie miteinander in Verbindung bringen, da Geruch und Geschmack unbewusste Lernvorgänge sind", erklärt der Experte. „Aber die Vorliebe oder auch die Abneigung gegen Gerüche oder einen bestimmten Geschmack, werden früh in der Kindheit gebahnt und überdauern mindestens zwanzig Jahre." Wurden diese Erfahrungen in Kombination mit einem kindlichen Glücksgefühl gemacht, wird der Mensch zukünftig die Gerüche und Geschmacksrichtungen der Weihnachtszeit mit Glück in Zusammenhang bringen. Er könnte sein Stimmungshoch unbewusst erlernt haben und auf diese „Mischung" reagieren - ähnlich wie Pawlows Hunde auf die Glocke. Erinnert sich doch das Unterbewusstsein des Menschen gerade an die gute, alte Zeit.

(http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/nano/news/13718/)

Auf der Suche nach Gott

Mitternachtsmemoiren II

Wie wir wahrscheinlich alle mitbekommen haben, waren ja vor kurzer Zeit Kreuze als Modeaccessoire sehr modern. Daraus folgte natürlich, dass viele der Meinung waren, oder immer noch sind, dass man sie nur aus Überzeugung und nicht als bedeutungsloses Schmuckstück tragen sollte. Ich selbst habe lange Zeit eines getragen und musste mich dieser Frage oft stellen; wie mich auch interessierte, warum andere sie tragen.

Höchstwahrscheinlich fragt ihr euch, okay, was hat das Ganze denn mit der Suche nach Gott zu tun. Nun ja ich könnte mir vorstellen, dass viele von euch die gerade in dem Alter sind, indem sie über sich, die Zukunft und was man selbst vom Leben erwartet nachdenken oder aber auch an wen oder was man glauben möchte; in dem Alter, in dem auch ihr eine Antwort auf die Frage nach Gott haben wollt. Womit wir beim Thema wären.

Was bedeutet Religion oder noch viel mehr Gott für mich oder uns?

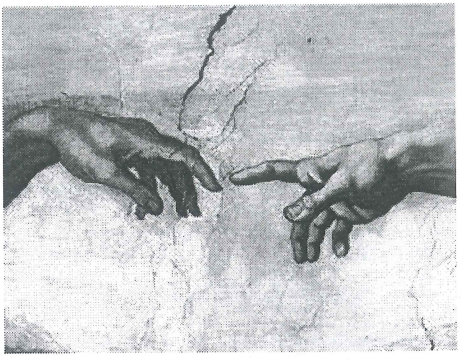
Nun, als erstes habe ich mich um die sachliche Definition aus einem Lexikon gekümmert. Die Bezeichnung „Gott" kommt demnach vermutlich aus dem Germanischen und bedeutet so viel wie „ Wesen, das gerufen wird" oder „Wesen, dem geopfert wird". Gott wird in der Literatur vorrangig als Inbegriff des Heiligen, als den absoluten Wert in sich fassende transzendente Person (Seins überschreitende Person), von der der religiös ergriffene Mensch sich unmittelbar in seiner Existenz betroffen und gefordert sieht, beschrieben. (Ihr solltet diesen Satz öfter lesen; ziemlich schwieriger Inhalt wie ich finde... [Anm. d. Lektorin: Oh ja! Hab mal versucht, ihn irgendwie zu sortieren, hoffe, der Inhalt stimmt noch...]) Der Glaube an Gott steht in diesem Sinne unmittelbar in Verbindung mit der Religion.

So frage ich mich also, ist es das Woran ich glaube; ich denke nicht. Da es auf diese Weise, meiner Meinung nach, viel zu allgemein gehalten ist. Noch dazu , wo ich persönlich mich keiner Religion zuordnen kann. Was zum einen daran liegt , dass ich nicht annähernd die Dimensionen der Vielfalt von Religionen erahnen kann, zum Zweiten, entdecke ich bei denen ,von denen ich ein wenig Ahnung habe, nicht Ansatzweise Gedankengänge die meinen in dieser Beziehung entsprechen. Vielleicht jedoch kann man sich seine eigene Religion schaffen. Marilyn Manson sagte in einem Interview das es bei Religion für ihn letztlich nur darum ginge man selbst zu sein, so zu sein wie er, sei seine Religion.

Von biologischer Sicht aus, lässt sich sagen, dass „Gott fest im menschlichen Gehirn verankert [ist]", wie der Hirnforscher Andrew Newberg von der University of Pennsylvania (USA) sagte. Der Grund für diese Aussage war ein Experiment mit meditierenden Buddhisten und betenden Franziskaner-Nonnen. Während ihrer sogenannten Selbstversenkung machte der Forscher Bilder von ihren Gehirnen und stellte fest, dass ein Teil des Scheitellappens

im oberen Teil des Hinterkopfes beim Beten und Meditieren fast inaktiv war. Tatsache ist, dass dieser Teil der Gehirns normalerweise permanent aktiv ist, denn ohne diesen Abschnitt könnte man sonst einfache Dinge, wie zum Beispiel sich auf einen Stuhl setzen, nicht mehr durchführen. Während dieser Inaktivität des Scheitellappens stieß er auf übereinstimmende neurologische Muster, deren Wirkung die Getesteten stets als Verbundenheit mit Gott oder dem Universum verstanden.
Der Grund dafür sei das Limbische System, das Gefühle entstehen lässt und bei spirituellen Erfahrungen stark beteiligt ist. Die Probanden fühlten sich währen ihres Gebetes mit großer Freude und Harmonie erfüllt. Ist Gott folglich nur eine Fiktion des Limbischen Systems?
Ich muss zugeben, das klingt realistisch, doch ist es für mich keine endgültige Lösung der Frage: Wer oder was ist Gott? Denn schließlich verbinden wir mit Gott ja nicht nur das Gefühl von besonderer Erfüllung, sondern auch den ganzen Komplex des Seins - inklusive Schicksal und Zufall.

Womit ich beim nächsten Punkt angelangt bin. Besonders Gläubige sehen Gott als Erschaffer von Existenz oder gar als Verantwortlichen aller geschehenen Ereignisse. Wenn dem so wäre, warum sollte er dann so was wie Auschwitz oder den 11. September 2001 zulassen? Das lässt mich darauf schließen, dass es keinen Gott gibt, der



alles steuert. Er sollte sich ja als Vater fühlen und für uns nur das Beste wollen. Und aufgrund dessen dass er oft als allmächtig und allwissend beschrieben wird, sollte er so etwas auch verhindern können.
Wenn ich mir vorstellen würde, es gebe einen Gott, Herrscher über Erde und Himmel, würde ich mir denken, er könne uns allenfalls die Wege weisen, ob wir sie letzt endlich einschlagen oder neue Pfade erprüfen, läge ganz bei uns.

Abschließend möchte ich meine Sicht der Dinge darlegen. Ich denke schon, dass etwas Wahres in der Aussage von Andrew Newberg steckt, jedoch ist es letztendlich nicht wichtig, woher der Gedanke kommt, dass es einen Gott gibt noch ob er schlichtweg existiert. Wichtig ist was man selbst als wertvoll für seine Person erachtet und was man damit anfangen kann.
Für mich ist Gott eher eine tiefer gehende Bezeichnung für Hoffnung.

Denn ich glaube, dass es wichtig ist jemanden oder etwas zu haben, dem man vielleicht Schuld zu schieben kann [Anm. d. Setzerin: Wohl eher weniger, oder?] oder auf den man hoffen kann. Außer Frage steht, und ich glaube, das kann niemand leugnen, dass Gott ,ob nun eine Person im Himmel oder etwas unserer Fantasie entsprungenes, immer für einen da ist, ob man ihn braucht oder nicht. Ich bin gerade dabei, Gott für mich zu entdecken, vielleicht solltet ihr das auch tun.
Sollte sich jemand sehr für dieses Thema interessieren, in der „P.M. Perspektive" Ausgabe 02/67 steht ein sehr interessanter Artikel, der ebenfalls zum Nachdenken anregt und in dem noch detailliertere Informationen von dem oben erwähnten Experiment stehen.

Isabella Jorde

[Anm. d. Lektorin: Um einen Stichpunkt des Textes mal aufzugreifen: Die Frage, wie Gott so etwas nur zulassen kann, ist im Zusammenhang mit Auschwitz sehr häufig gestellt worden. Nicht im Nachhinein, sondern viel mehr von den Häftlingen während ihrer Lagerzeit – und auch nicht nur in Auschwitz. Viele verloren ihren Glauben an Gott, weil sie sich nicht erklären konnten, womit sie eine solche Strafe verdient hätten; andere klammerten sich an ihn in der Hoffnung auf seine Gnade. Sie beteten und schöpften Kraft aus ihrem Glauben. Auch wenn physische Kräfte häufig stärker waren als jene, die sie aus Gott schöpften, so heißt es doch von ihnen, dass sie ruhig und erhobenen Hauptes in den Tod gegangen wären – mit dem Gedanken an Erlösung.
Es gibt kaum Berichte aus einem Konzentrationslager, in denen die Frage „Wie kann Gott das hier nur zulassen?" nicht gestellt wird. Nichtsdestotrotz wird sie immer irgendwie anders beantwortet, wobei sich wie oben schon angedeutet, zwei hauptsächliche Möglichkeiten auftun: dem Glauben abschwören oder sich umso fester an ihn klammern.
Dies gilt wohl in allen Extremsituationen und es muss jeder für sich selbst seinen Weg finden, wie er damit umgeht. Aber im Allgemeinen kann es nicht schaden, jemanden zu haben, der einem hilft, mit dem Geschehenen fertig zu werden – und wenn es halt nur der da oben ist, der vielleicht sogar mehr Kraft und Macht hat als alle anderen zusammen.]

[Nachtrag des Rumcheffers: So möchte ich das einfach nicht stehen lassen.
Ich – ich bin Christ – werde richtiggehend wütend, wenn jemand den Herrn – ich möchte mich sogar hinreißen lassen „meinen Gott" zu sagen – auf „Fehlfunktionen" im Limbischen System oder auf einen benötigten Sündenbock beschränken will. Das klingt so, als würde ich nicht richtig funktionieren, wenn ich an einen Gott glaube; als würde mir ein Hormon fehlen oder als würde ich einen Besuch beim Psychiater nötig haben. Es ist, denke ich, zu einfach, ein solches Wesen auf seine sichtbaren

Funktionen für den Menschen zu beschränken. Gott ist mehr als ein Tröster und mehr als ein Rachevollstrecker. Gott ist mehr als der Schöpfer, der die große Kurbel bewegt hat, um alles in Gang zu setzen. Gott ist einfach mehr als ein jeder von uns (und damit meine ich auch: mehr als ich mir) vorstellen kann. Gewissermaßen ist er immer für eine Überraschung gut.

Zu dem Gehirn-Experiment: Was sagt es eigentlich aus? Doch nur, dass etwas registriert wird, und zwar dann, wenn diese Menschen sich mit Gott verbunden fühlen. Das heißt doch noch lange nicht, dass er sich nur durch Beeinflussung dieses Gehirnteils offenbaren kann. Ich möchte das durch ein kurzes Bild verdeutlichen: Wenn man „blau" definieren wollte, könnte man es ja über ein Gehirnbild machen. Also wäre dann blau ein bestimmter Zustand in gewissen Teilen des Gehirns. Wäre damit der Begriff „blau" vollständig erklärt oder gehört dann noch immer mehr dazu als diese Auswirkung auf einen Menschen? Anders herum: Möglicherweise ist das Aussetzen dieses Gehirnteils eine Art „Platzmachen für Gott", ein „empfangsbereit werden". Vielleicht ist es also ein Anzeichen dafür, dass in dem Moment Gott den Menschen unmittelbar berührt. Oder noch anders: Es ist doch offenbar kein Mangel, wenn dieser Gehirnteil inaktiv ist, denn sitzen können die Mönche erstaunlicherweise weiterhin. Wie aber ist das erklärbar?

Zurück zum Text: Ja, ich glaube, er (der Einfachheit halber hier maskulin) zeigt Wege, die man nehmen kann. Ich glaube auch, dass er gelegentlich direkt eingreift, wenn es nötig ist. Keine Ahnung, wie er vorgeht. Mir sind Menschen bekannt, die, wie sie sagten, Gott / Jesus / ... getroffen haben und daraufhin ihr Leben völlig zum Guten gewendet haben. Genauso kenne ich Menschen, die oft gefragt haben, wo ihr Herr blieb, als sie ihn brauchten.

Nicht alles kann ich so akzeptieren, wie es passiert; heute beispielsweise liege ich im Streit mit ihm. Trotzdem glaube ich, dass Gott ein enormes Faible für uns hat und uns liebt, so wie wir sind. Wenn man Gott für sich entdeckt, dann ist es eine schöne Erfahrung, denke ich, dass man geliebt wird. Ob man ihn als Mensch völlig erkennen kann, das weiß ich nicht. Kann eine Ameise eine Lokomotive objektiv und vielleicht technisch beschreiben? Kann ein kleines Kind in der ganzen Tragweite verstehen, was seine Eltern tun?

Das Problem im Gottesbeweis sehe ich darin, dass man keinen logischen Schluss auf Gott finden wird, solange man dafür die üblicherweise wissenschaftliche, kühle, von Gefühlen und Intuition gelöste Vernunft benutzt. Ist es nicht ein persönlicher Beweis Gottes, wenn man ihn für sich entdeckt? (Mit anderen Worten: Dieser Autor zweifelt einen objektiven Gottesbeweis an; subjektiv sei er möglich.)]

Hertz-Händel-Fete

Freitag Nachmittag [Anm. d. Lektorin: is irgendwie länger her *zursetzerinschiel* Sorry.], 15.00 Uhr.
Das Einsatzkommando betrat die Turnhalle, wir waren auf fast alles vorbereitet, denn am Abend sollte die größte Hertz-Händel-Fete (HHF) steigen, die es je gegeben hat.
Zur Fete selbst: Die, die dort waren, wissen, wovon ich rede. Denen, die nicht da waren (aus welchem Grund auch immer) sei folgendes gesagt: diese HHF war absolut GEIL! Auch das neue Konzept (mit richtigen Bands auf einer Bühne) kam super gut an. Zwar spielten diesmal nur Händelbands wie „Roots Rebellions" und „Hans der Kleingärtner", doch die begeisterten sowohl Händelschüler (Ja, tatsächlich, diesmal haben mehr Händelschüler den Weg zu uns gefunden) als auch Hertzschüler. Die unglaublich tolle aber auch schwierige Aufgabe Menschen-bei-Laune-halten hatte unser schuleigener DJ Martin.
Weil es uns so super gelungen ist, möchte ich mich bei allen bedanken, die die geile Fete auf die Beine gestellt haben. Zum einen André, Alex, Kilian, Tim, Heinrich, meene kleene Jule u.v.a. Von der Händelschule war der ehrenwerte Stephan Thierbach (*verbeug*) für die Organisation verantwortlich.
Auch ist den Lehrern zu danken die sich am Abend ins Chaos stürzten: Frau Selge und Herrn Uhlemann. Doch auch Herr Ewert, Herr Kreißig, Frau Danyel und Frau Zucker haben mich seit Beginn der Planung tatkräftig unterstützt. Mein Tribut gilt ebenfalls dem Hausmeisterteam um Herrn Landowski, ohne sie wäre der Erfolg der HHF ausgefallen. (Deswegen könnt ihr die Hausmeister auch ruhig mal grüßen, wenn ihr sie seht.) Vielen Dank!
Doch nun wollen wir in die Zukunft schauen und uns auf die nächste HHF freuen. Aber auch wir werden nicht jünger, so dass wir im Moment händeringend nach Nachwuchs suchen. Falls irgendwer Interesse haben sollte, sich aktiv in die Organisation mit einzuklinken und viele neue Dinge und Methoden der Überzeugung (à la Seb) kennen lernen möchte, so ist er hier richtig. Am besten wäre, ihr meldet euch bei mir in der Schule oder per E-Mail (martin_moellmann@web.de).
Als Schulsprecher habe ich es mir auf die Fahne geschrieben, die HHF am Leben zu erhalten. Im Moment gibt es sogar die Planung, die Fete auf eine weitere Schule auszudehnen. Wenn uns das gelingt, dann wird auch die nächste HHF (oder sogar HHHF *gg*) mit eurer Unterstützung ein voller Erfolg.

Maddin

Himmelkieselkreuz

Frau Najorka

Mahlzeit Hertzies!

Es wird wohl jedem aufgefallen sein, dass, nachdem er nach sechs Wochen Erholung-nach-der-Büffellei zum ersten Mal im neuen Jahr wieder in den Genuss gekommen ist, das wohl gepflegte Fleckchen (alias Schulhof) zu betreten, eine Menge unbekannter Gesichter dort rumlungerten. Und dann, nach minutenlanger Überlegung, wobei man mit glasigem Blick diese „fremde Rasse" beäugt hat, fällt der Groschen. Plötzlich wird einem klar, dass man ja jetzt eine Klasse höher ist (Oder ist einer von euch sitzen geblieben? Woll'n wa's mal nicht hoffen ...) und diese Wesen und unbekannten Geschöpfe den neuen 7. Klassen angehören.
Traurig aber wahr ist die Tatsache, dass es keinen Nachfolger der jetzigen Musterklasse 8_3 gibt. Stück für Stück habe ich mir mühsam die Gründe für diese unzumutbaren Zustände erfragt und vielleicht auch ein bisschen erpresst...
Also...Schon seit längerer Zeit versucht die Hertz-Schule verbissen, sich beim Schulsenat durchzusetzen und das Recht zu ergattern, Schüler aufzunehmen, die vier Jahre auf der Grundschule überstanden haben und jetzt das Recht hätten, die Lehrer aus der 5. Klasse zu ärgern. Doch aus einem unbegreiflichen Grund hat unser lieber Herr Schulsenator Böger dies bisher abgelehnt. (Jetzt nicht gleich ausrasten und wütend um sich schlagen. Erstens ist es nicht die Schuld der Umherstehenden und zweitens ist er doch sonst ein ganz liebenswürdiges Bögerlein. *knirsch*) Der Grund für unsere fehlende Neulingsklasse ist also, dass gymnasiale Lehranstalten wie z.B. das Herder-Gymnasium in Lichtenberg uns diese intelligenten Kinder, die wir doch erst nach ihrem sechsten Jahr benötigen, um unsere drei 7. Klassen vollzukriegen, bereits im 5. Jahr wegnehmen, ja uns rauben! Und da die Lehrer und die älteren Schüler keine Vollbleppos [Anm. d. Lektorin: HUH?!] (Verzeiht mir dieses barsche Wort, Freunde) als „Findelkinder" bekommen wollen, gibt es in diesem Jahr eben nur zwei Klassen, besetzt mit lernfreudigen Bubis und Madels. Da sich meine Person dazu bereit erklärt hat, diese Neulinge etwas genauer in Augenschein zu nehmen (das heißt: auszufragen), werden jetzt hier und an dieser Stelle die Hertzies ein wenig mehr über die Charaktereigenschaften unserer Neuen informiert:

Erst einmal etwas Allgemeines. Frau Schmidt hat sich mutigerweise dazu entschlossen, die 7_1 über die Runden zu kriegen, die jetzt den Raum 002 unsicher machen (nehmt's nicht persönlich). Zwei Etagen höher könnt ihr die Leute antreffen, die ab nun 7_2 hinter ihren Namen schreiben dürfen. Sie werden die folgenden Jahre von Frau Danyel begleitet.
Leider musste ich bei meinen Umfragen feststellen, dass viele 7.-Klässler nicht gerade auskunftsbereit waren. Auf Fragen, wie zum Beispiel: „Wie findet ihr

die Hertz-Schule?“ (für die es eigentlich nur eine Antwort gibt, nämlich: „Wahnsinn! Superlativ geil! Wow!“) kriegte ich meist so was, wie: „Mmh, keine Ahnung.“ oder „Wie bitte?“ an den Kopf geklatscht. Von einer bestimmten Person, die jetzt hier nicht genannt werden will, bekam ich sogar einen Kraftausdruck ab, nachdem ich diese fragte, ob sie eine gute oder schlechte Woche hinter sich hatte.
Seid ruhig offener zu uns, die (älteren) Schüler der Hertz-Schule beißen nämlich nicht! [Anm. d. Setzerin: Und das mir das auch ja schön so bleibt!]



Schließlich konnte ich doch noch etwas Sinnvolles für diesen Artikel aus den verschlungenen Aussagen der anderen heraushören. Die Mehrheit hatte den besten ersten Eindruck von der Schule, den man sich wünschen kann (Super!) und auch zum Thema Schulhof und Klassenraum ließen sie sich ganz positiv aus. Das Einzige, was es zu bemängeln gab, war die tägliche Nahrung, die sie in der Pause vorgesetzt bekamen. Aber echt mal Jungs, da gibt es doch eine ganz simple Lösung! Das nächste Mal, wenn euch das Essen nicht schmeckt, dann werft ihr es gegen die nächst beste Wand. Moment mal, da wäre ja dann das Problem mit dem Saubermachen. Nein, das geht nicht, vergesst es. Gebt unleckeres Essen einfach eurem Lieblingsfeind. Vielleicht weiß er das gebührend zu würdigen.

Jakob (alias Robert)

PS: Bevor ich es vergesse: Ähnliches gilt natürlich auch für diesen Hertz-SCHLAG. Wenn euch der Artikel nicht gefällt, dann pfeffert ihn bitte nicht gegen die Wand (die ist im dem Fall ganz unschuldig), sondern mir hinterher. Doch dann habt ihr wieder das Problem, dass ihr die anderen schönen Artikel nicht lesen könnt, die sich hinter dieser Seite noch verbergen und damit hättet ihr 50 Cent aus dem Fenster geworfen ... gewissermaßen ...

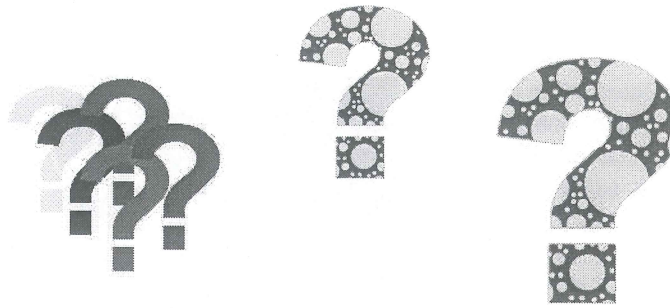
[Anm. d. Rumcheffers: Liebe Schüler der H_2O: Wem schmeckt tatsächlich die Schulspeisung? Bin nie in den Genuß gekommen, habe bisher nur Schauergeschichten gehört. Bitte um ehrliche Meldung ...]

Immer wenn ich mich mal so umhöre und nachfrage, was die Schüler gerne im HertzSCHLAG hätten, welche Themen sie interessiert, was für Neuerungen erwünscht sind und womit man sie locken könnte, öfter zum Besitzer der neuesten Ausgaben unserer hochwertigen Schülerzeitung zu werden, kamen Antworten wie „N' Kreuzworträtsel wäre nett." oder „Gibt's auch mal wieder Gewinnspiele?" oder auch des Öfteren einfach mal: „Häh??" Aus den ersten beiden Antworten konnte ich entnehmen: es dürstet euch nach kniffligen Rätseln und nach tollen Preisen, dem will ich nun Folge leisten.
Hiermit eröffne ich eine neue Kategorie im HertzSCHLAG,

****** Seid mir willkommen bei „Hertzlich Daneben"! ******

Nein, nein, nein! Nicht wie diese alberne Variante im Fernsehen mit fünf Leuten an 'nem Tisch, die alberne Fragen umrätseln müssen. Und schon gar nicht mit solch einem schlechtfrisierten Moderator.
Zuerst einmal sind unsere Fragen viel kniffliger, so dass der Rätselspaß im Vordergrund steht. Außerdem ködern wir euch nicht mit so plumpen Preisen wie Geld. (Igitt!) Nein, wir überraschen mit Preisen die sooooo toll sind, dass wir selbst noch gar nicht wissen, was wir den glücklichen Gewinnern überreichen werden. Aber das Mitmachen lohnt sich trotzdem!
In jeder Ausgabe stellen wir in dieser Kategorie zwei verzwickte Fragen. Ihr müsst die Antwort(en) rauskriegen, auf einen Zettel schreiben, zusammen mit eurem Namen und eurer Klasse, und dann in dbvDlvdVp (das braune verbeulte Ding links von dem Vertretungsplan) schmeißen.
Wer keine Peilung hat, wie er an die Lösung der Frage rankommen kann, ohne gegen mich vorzugehen, der kann auch eine Lösung erfinden. Die schönsten (/ skurrilsten / erstaunlichsten / gelungensten / ...) Lösungen werden auch gewürdigt.
Ihr könnte euch aussuchen welche Frage ihr löst; wer allerdings beide knackt gewinnt den Lieblingsteddy vom Chefredakteur extra! >=)

[Anm.d.Rumcheffers: Ok, Zotti, du hattest deinen Spaß. Sollte jemand wirklich beide Fragen knacken, verantwortest du dich für psychische Schäden des Begünstigten ... du kennst meinen Lieblingsteddy nicht ...]
[Anm.v.Zotti: Ich will eigentlich auch gar nicht wissen, was du mit dem armen Plüschtier so anfängst! Ok, Kompromiss: wer beide Fragen löst, kriegt eine groooooße Überraschungskiste (und mit groß meine ich GROß) als Entschädigung für eventuelle psychische Schäden.]
[Anm.d.Rumcheffers: Ich find's ja schön, mal so ungezwungen mit dir plaudern zu können. Abgesehen von uns interessiert das trotzdem keinen. Also zur Sache: Einverstanden, der / die bemitleidenswerte GewinnerIn bekommt die Kiste - und du packst sie. Frohes Schaffen.]



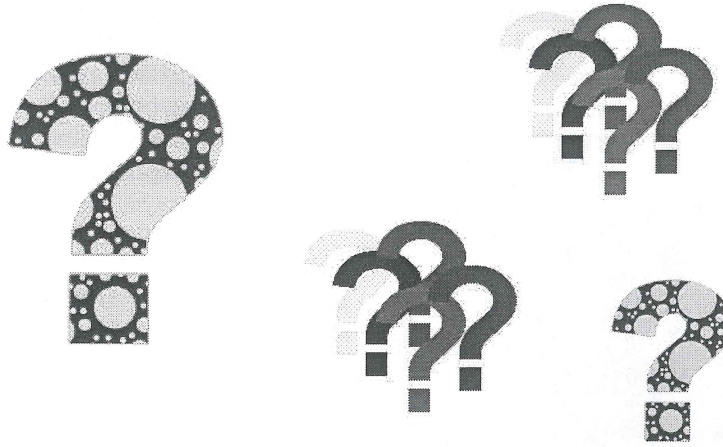
Und hiiiiier (Trommelwirbel) die Fragen :

1. Wieviel Buchstaben hat das längste in einem Wörterbuch des US-Englischen zu findende Wort und (um die Rateleute noch zu ärgern) wie lautet es? (Unsere Englischlehrer sind auch eingeladen mitzurätseln.)

2. Woher kommt das Wort Sabotage?

Viel Spaß beim Rätseln!

zotti



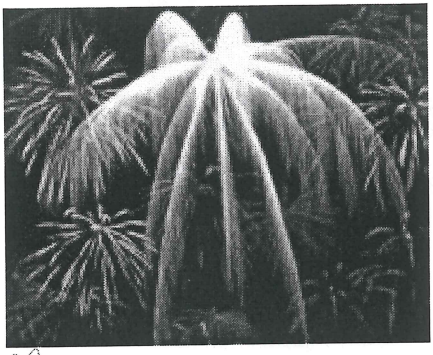
Silvester ist, wenn man knallt und trinkt

Konsum vs. Sinn



Wäre der Untertitel ein Boxkampf würde heute der Sinn in der Vorrunde mit einem KO ausscheiden. Zum Glück ist es nicht gar zu schlimm. Es ist ein Ringen von dir mit deinem Kopf. Alle Feinde des Alkohols und der intensiven Böllerei können sich jetzt relaxt zurücklehnen und genießen, für alle anderen heißt es: Aufgepasst!

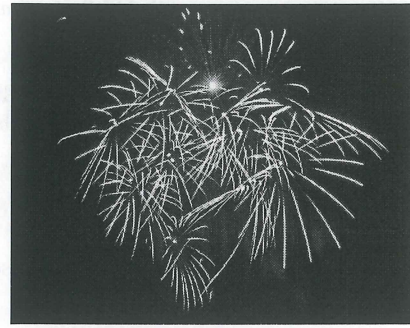
1) Jahr für Jahr warnt die Feuerwehr vor dem leichtfertigen Umgang mit Feuerwerkskörpern zu Silvester. Vor übermäßigem Alkoholkonsum wird ganzjährig gewarnt.
Jahr für Jahr verletzen sich tausende von Menschen schwer: Durch unsachgemäßen Umgang, was auf Deutsch nichts anderes heißt als Idiotien wie "Rakete aus der Hand starten lassen" oder "Böller festhalten und erst kurz der Explosion wegschmeißen", gibt es Verbrennungen dritten Grades ("abgestorbene Haut", d.h. irreparable Schäden) und abgesprengte Finger oder Hände.
Wer jetzt sagt: "Mann, müssen die blöd sein", ist sich nicht klar darüber, dass ein Faktor ausreicht: Warum man sich verletzt ist völlig egal, ob Suff, Leichtsinn oder die sog. "Polenböller" (von selbstgebauten will ich gar nicht reden). Über die Gefahren bei Explosionen oder offenen Bränden, was Bengalfeuer nun sind, sollte wenigstens bei uns Klarheit herrschen. Versteckte Gefahren sind u.a. Schwermetalldämpfe in fast allem, was bunt leuchtet.



2) Silvester ist ebenso wenig wie Walpurgisnacht oder der 1. Mai ein Grund, sich Gefechte mit der Staatsmacht zu liefern. Diese Menschen haben es schwer genug dadurch, dass sie überhaupt Silvester arbeiten müssen.

3) Wisst ihr, warum wir überhaupt Silvester feiern?

Es ist ursprünglich ein lateinischer Männervorname, auf Deutsch soviel wie "Waldbewohner".
Papst Silvester I organisierte im 4. Jahrhundert die Kirche neu, welche ihm noch heute ihren Einfluss verdankt. Er starb am 31. Dezember 335. Die Kirche feiert diesen Tag seit dem Jahre 354. Zur Zeit des Ponifikats Silvesters I wurden u.a. die Basiliken St. Peter im Vatikan, St. Paul vor den Mauern und die Lateranbasilika gebaut. Er wurde häufig mit einem Olivenzweig dargestellt, einem Symbol des Friedens nach der Zeit der Christenverfolgung. Ein weiteres Symbol, das als Attribut auf bildlichen Darstellungen von Papst Silvester auftaucht, ist der gefesselte Drache, der den Sieg des Christentums über das Heidentum versinnbildlichen soll.



Die heutige Art und Weise des Feierns lässt sich eher aus der germanischen Interpretation des Tages ableiten:
Silvester ist die Mitte der sogenannten Rauhnächte. Der germanische Volksglauben ging davon aus, dass in der dunklen Jahreszeit die jenseitigen Mächte besonders lebendig sind und dass Wotan, der Gott des Waldes, mit seinem wilden Heer mit Sturmesheulen durch die Wälder und Lüfte saust. Mit Peitschenknall und großem Lärm versuchte man daher, das Böse zu vertreiben und mit brennenden Holzrädern die Dunkelheit der Rauhnächte zu besiegen.

Diese Intention unserer Vorfahren hat sich gewandelt in das freudige und lautstarke Begrüßen des neuen Jahres in Form von Gewehrschüssen, Böllerschüssen und Silvesterknallerei.

Was auch immer ihr feiert, ob euren Kampf gegen die Mächte des Bösen, ob ihr das neue Jahr begrüßt oder den Frieden nach der Christenverfolgung feiert, - nehmt Rücksicht auf euch, eure Hände und eure Mitmenschen.
In diesem Sinne

der fast-Pyromane (gs)

Wer noch mehr erfahren will, findet alles zu Silvester unter:
www.silvestergruesse.de

Grüße aus aller Welt in alle Welt

Der Setzer (z.Zt.z.T.a.D.) grüßt die HS-Redakteure (allesamt), besonders „the big J" (Rumcheffer wir beten dich an), alle freien Artikelschreiber und alle Schüler, Lehrer und Mitarbeiter der H_2O und wünscht ihnen ein gesegnetes friedvolles Weihnachtsfest.
die Kleene grüßt die Redaktion, Nina (töörööö), Annemie, die Bindi, Paula, Janine, Felix, meene Klasse, Tobi, Olli, Torsten, na ja, die, die ich noch mag, meine allerliebste Ronjamaus

Rumcheffer grüßt liebe Freunde, weniger liebe Freunde, Philosophen, Rummäkler, das Setzer-Team, die Sagenhaften Drei (meine Tutorin, den arbeitsamen Doktor des Rektorenhauses und die Frau der starken Blume), den SEB und all jene, die sich in der letzten Zeit zu kurz gekommen fühlen.

Fr. Andert grüßt alle fleißigen Lerner.

Fredfreund grüßt Mama, Nina + Lukas, Annes, die HS-Redaktion, Jonathan, Robert, die PAG, Annapups, Franzi und die GO-Spieler

Zwiebelkernchen grüßt Sophia, Bindi, Anne, das Schweinchen, Lucas, Minhi, ADrian, den Rest der Klasse, Jonathan, PhiMor, Lehnin, den Hertzschlag, Seb, Johannes, den Ex-Oli (Doli), Paul, Fanne, Andrea, Oma, Rapunzel und ALLE

Der kleine nette Verrückte grüßt den großen Tabaluga und alle seine Freunde.

Anne, die nicht F-Anne genannt werden möchte, wünscht allen schöne Weihnachten und ein frohes neues Jahr!

Die Lektorin grüßt alle Rechtschreib- und Grammatikfehler dieser Ausgabe, den Genitiv (*tätschel* Gedeihe, sonst stirbst du aus!), ihren Physik-Banknachbar (Schön, dich getroffen zu haben. *drück*), ihren Tanzpartner (Demokratie!!!), Hans-Horst-Hugo-Hermann-Heinrich aka Horstel-Borstel, die Hüterin der Teestube (Weihnachten geht auch vorbei... *lächel*), die Immobilientouristin aka Hüterin der richtigen und schiefen Töne, die Beherrscherin von R012 (schöne Grüße auch an Peter), Eckbert, den Bettvorleger, den aufziehbaren Plastik-Weihnachtsmann auf dem Küchentisch, das Engelchen und seine Heiligen drei Könige im Zimmer gegenüber, die Holzostereier an der Hallelujastaude, Ingrid, Silvi und Silvi 3, alle lieben Leute draußen in der weiten Welt, die sie viel lieber nahe bei sich hätte (however, happy 2 c (some of) u soon *froi*), ihre Judith, das Bushaltestellenhäuschen vor ihrem Fenster, die unmöglich gekleideten Menschen, die sich jedes Wochenende an der Müllralley beteiligen (nice 2 watch u), die Mathe-Doktoren dieser Schule, die Tina und die Hana, alle, die froh sind, die Fünftklässler nicht mehr erleben zu müssen, die 1040-er, Paramount NICHT (*zuihremkonsumentenschiel* FIIIIIIIIILM! *forder*) und last but not least ihren Krampfgoth (Pfui! 'n Estel!) sowie schon benannte Konsumentin (ich liebe es, deine persönliche Droge zu sein) - was wäre ich nur ohne euch? *anlaufnehm* *aufeuchstürz* *umknuffel*.

Grüße aus aller Welt in alle Welt

the green shadow's greetin' the whole wide world, alle Freunde besinnlicher Weihnachtsmusik, alle Freunde aussagekräftiger (Weihnachts-)Musik, alle Menschen die gerne Weihnachtslieder singen (jeder herzliche Versuch zählt!), und all die Menschen, die schon wieder nicht zu Weihnachten gegrüßt werden. Außerdem grüßt der grüne Schatten die Menschen, die ihm alles bedeuten: Freunde ihr wisst wer ihr seid.

Jana grüßt die kleine *schnubbel* Conny; die kleine Anne, die bei den Amis hockt; die größere Anne, die von den Amis wiederkam; die 4er- Combo der 10_3; Jonathan (warum hab ich Unterricht in dieser Stunde – blöder Stundenplan!); meinen Bruder; Wilina; Franzi und Claudia; Benno und Paul (ihr seid ein unschlagbares „Rumnerv- Team" aber Benno alleine ist auch nicht ohne ;-)) und alle anderen, die noch von mir gegrüßt werden möchten. An dieser Stelle auch noch mal „Danke!" an Herrn Seidel für die geopferten Freistunden und Donnerstagnachmittage.

Fr. Danyel grüßt die 7_2 (Dank für die tolle Weihnachtsfeier!), alle Abiturienten (lernt so viel, dass ihr glücklich und zufrieden seid), die „Selbsthilfetruppe", die mich-Grüßer, wen ich vergessen habe, den Weihnachtsmann und L.

DIE MOM grüßt den Mathe-Doktor der H_2O, der in den 80ern im Bereich Schulmathematik der HUB gearbeitet hat und wünscht ein erfolgreiches neues Jahr; ihre über alles geliebte Lieblingstochter (das kleine süße Minimonster).

Herr Busch grüßt seine Sternchen-Schüler und wünscht ihnen lauter Erfolgserlebnisse bei den Abiprüfungen, die Schüler der virtuellen Klasse 13_1, vor allem die, die von denen er sich schweren Herzens nach der 11. Klasse trennen musste, die Klasse 10_3, sie in so anrührender Weise Kontakt zu ihrem erkrankten ehemaligen Klassenleiter, Herrn Bandyt, hält, dem natürlich auch hier alle guten Genesungswünsche ausgesprochen werden sollen, die Dienstag-Nachmittag-Spitzen-Mathematiker aus der 9. Klassenstufe, denen er Spaß und Erfolg beim Bundeswettbewerb Mathematik wünscht (Bei so guten Wünschen kann man sich ja der Teilnahme gar nicht mehr entziehen!), die mehr oder weniger kryptisch benamten Individuen bzw. Schattenwesen, die ihn auf dieser HertzSCHLAG-Seite schon gegrüßt haben. [Der Umstand, dass die vorstehende Fallunterscheidung nicht disjunkt ist, führt dazu, dass jetzt einzelne Menschen mehrfach gegrüßt wurden – bis zu dreimal... da müssen sie durch!]

Der Satansbraten grüßt sein Muttilinileinichen und den Herrn D. aus H. an der L.

Robert Waniek grüßt Herrn Dr. Busch, Frau Danyel, Herrn Lüdtke (Oh Captian, mein Captain), Herrn Trotzke, alle Leute aus dem Raum 1.08, die NetzwerkAG (die immer noch Nachwuchs sucht ;-)), die InfoAG, alle MatheAGs dieser Schule und sowieso alle, die sich Tag für Tag in diese unsere Schule trauen.

Last Christmas
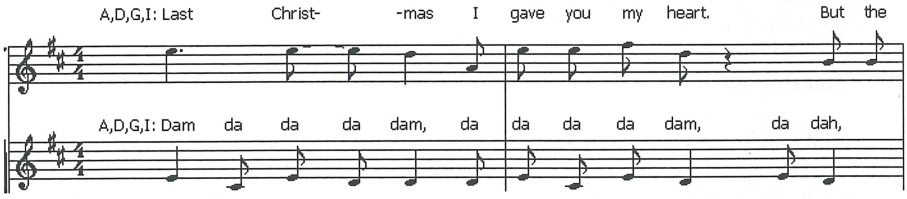
Frau Duwe zu Eigen

„Was? Jetzt schon wieder ein HertzSCHLAG?“, fragt ihr euch? Ja, schon wieder ein HS, aber ganz ehrlich, ich habe mir die gleiche Frage gestellt, als ich mich ans Setzen machte. Die Zeit vergeht einfach viel zu schnell... eben noch gemütlich in der elften Klasse gesessen und nun muss ich mit Entsetzen feststellen, dass dies wohl mein letztes Weihnachten ist, welches ich als Hertz-Schüler feiere; das letzte Weihnachten mit „Es sind doch noch drei Wochen bis Weihnachten, Frau Duwe, wollen Sie wirklich jetzt schon anfangen, Weihnachtslieder zu üben?!“ Womit ich dann auch schon beim eigentlichen Thema wäre.
Zu Weihnachten gehören Weihnachtslieder, ob man nun will oder nicht. Und ich will nicht! Zwei Stunden Radio hören oder einkaufen gehen und mein Bedarf an Weihnachtslieder ist bis nächstes Jahr gedeckt. Wobei es Lieder gibt, die ich sowieso schon überhaupt nicht mehr hören kann. Einsame Spitze auf dieser Liste ist „Last Christmas“. Und ich bin mir ganz sicher, dass ich nicht die einzige bin, der es so geht.
Nun stellt sich mir die Frage, wie überleben Radiomoderatoren das? Mit Oropax? Ich sabotiere ja schon – to save me from tears - das Radio, weil ich es nicht mehr hören kann. Ein Glück, dass diese Zeitung hier nicht auch noch singt...
Ganz ehrlich, ich bin froh, wenn das alles wieder vorbei ist...
Nichtsdestotrotz wünsche ich allen ein frohes Fest und viel Spaß beim Weihnachtslieder singen und hören und vielleicht ja auch neue entdecken... (frau weiß nie, was auf sie zukommt... ;))

Die letzte Instanz

PS: An alle „Last Christmas“-Verehrer und Weihnachtslieder-in-Endlosschleife-Hörer: Ja, ich bin ein Weichei und nicht zu bekehren. Also versucht es gar nicht erst!

PPS: Für diejenigen unter euch, die sich fragen, warum ich diesen Artikel bzw. diese Seite der Frau gewidmet habe, die mehr oder minder in R009 wohnt, so spaziert einfach mal „Last Christmas“ singend hinein und ihr sollte wissen warum - so ihr dann noch lebt oder eure ursprüngliche Länge noch erreicht. :)



Ver(SCH)LAG

HertzSCHLAG
Ausgabe 42
21.12.2004

Begründet im September 1991

Herausgeber
HertzSCHLAG-Readaktion
An der Heinrich-Hetz-Oberschule
(Gymnasium)
Rigaer Straße 81/82
10247 Berlin
030 / 422 62 08 0
verlag@hertzschlag.org
http://www.HertzSCHLAG.org

V.i.S.d.P.:
Jonathan Berchner
Prenzlauer Str. 13
16352 Basdorf
Tel.: 03397 / 68828

Bankverbindung
Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00
Konto-Nr.: 231 421 631 0
Kontoinhaber: Sebastian Haupt

Redaktion:
Jonathan Berchner (Chefredakteur)
Maria Lehmann (Lektorin & Satz)
Robert Waniek (Satz)
Heinrich Zott
Nina Stache
Anne Isberner
Anne Künne
Annesophie Strauß
Jakob Saß
Kilian Schmuck

Namentlich gekennzeichnete Beiträge (auch unter Pseudonym) geben **nicht** unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

Satz und Druck:
Maria Lehmann und Robert Waniek
auf Adobe® PageMaker® 7.0

Repro:
Copy Casa, in der Rathauspassage,
Berlin-Friedrichshain (10247)
Wir drucken auf Umweltpapier.
Erscheinungsweise: ca. zweimonatlich
Auflage: 600 Exemplare

HertzSCHLAG ist unabhängig.
Diese Schülerzeitung wird von Schülern außerhalb der Verantwortung der Schule herausgegeben.

Anzeigeleitung:
Sebastian Haupt
Prendener Str. 4
13059 Berlin
Tel. 030 / 96 20 75 06

Anzeigennachweis:
Fahrschule Barutzki (S.7),
Berliner Sparkasse (S.13),
CopyCasa (S.23),
VokoPC (S.26),
Fritz (S.48)

HertzSCHLAG ist Mitglied des Verbandes Junge Presse Berlin e.V. (jpb)

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur nach Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe frei. Wir bitten um ein Belegexemplar. Über unaufgefordert eingesandte Manuskripte freuen wir uns, übernehmen aber keine Haftung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen.

Wir freuen uns über jeden neuen Mitarbeiter!

rbb

...und im Radio

Dreiste Musik

